



Kleine Schriften zu Kultur und Geschichte der Friedrich-Alexander-Universität 9

# Die Zeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen

Nachtrag



Die Zeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen

**Kleine Schriften zu Kultur und Geschichte der  
Friedrich-Alexander-Universität.**

**Heft 9**

# **Die Zeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen**

**Nachtrag**

Bearbeitet von Manuel Teget-Welz

Erlangen  
FAU University Press  
2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.  
Die Rechte an allen Inhalten liegen bei ihren jeweiligen Autoren.  
Sie sind nutzbar unter der Creative Commons Lizenz BY-NC-ND.

Der vollständige Inhalt des Buchs ist als PDF über den OPUS Server  
der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg abrufbar:  
<https://opus4.kobv.de/opus4-fau/home>

Verlag und Auslieferung:  
FAU University Press, Universitätsstraße 4, 91054 Erlangen

Layout: Gisela Glaeser

Druck: Digital Print Group, Nürnberg

ISBN: 978-3-96147-036-5 (Druckausgabe)  
eISBN: 978-3-96147-037-2 (Online-Ausgabe)  
ISSN: 1861-4701

# Inhalt

## Vorwort

### I. Deutsche Zeichnungen

I.1 15. Jahrhundert (Kat. 1–3) .....	9
I.2 16. Jahrhundert (Kat. 4–89) .....	11
I.3 17. Jahrhundert (Kat. 90–111) .....	44
I.4 18. Jahrhundert (Kat. 112–122) .....	52

### II. Italienische Zeichnungen

II.1 15. Jahrhundert (Kat. 123–127) .....	55
II.2 16. Jahrhundert (Kat. 128–146) .....	59
II.3 17. Jahrhundert (Kat. 147–149) .....	70

### III. Niederländische Zeichnungen

III.1 16. Jahrhundert (Kat. 150) .....	73
III.2 17. Jahrhundert (Kat. 151–168) .....	73

### IV. Französische Zeichnungen

IV.1 16. Jahrhundert (Kat. 169) .....	82
---------------------------------------	----

### V. Anhang

V.1 Literaturverzeichnis .....	83
V.2 Register der Künstler .....	85
V.3 Register der Motive .....	87



Abbildung 1. Nürnberg (?): Beweinung Christi (Kat. 1)

## Vorwort

In seiner Einleitung zum Bestandskatalog der Handzeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen aus dem Jahr 1929 bemerkt der Bearbeiter Elfried Bock kurz, er habe nicht alle zur Bearbeitung anstehenden Blätter in seine Publikation aufgenommen. Dieses ausgeschiedene Konvolut scheint in den darauffolgenden Jahrzehnten nur ganz sporadisch einzelnen Zeichnungsexperten bei Besuchen in der Erlanger Handschriftenabteilung vorgelegt worden zu sein, so nachweislich Konrad Oberhuber. Eine größere Anzahl der Blätter konnte dann erstmals im 2014 von Hans Dickel herausgegebenen Bestandskatalog der süddeutschen und schweizerischen Handzeichnungen der Renaissance in der Universitätsbibliothek Erlangen publiziert werden, darunter mit zwei Federzeichnungen von Peter Flötner, fraglos die bedeutendsten Neuentdeckungen unter den 1929 nicht berücksichtigten Arbeiten.

Betrachtet man das Zeichnungskonvolut im Ganzen, so scheint Bock grundsätzliche keine Abklatsche in seinen Erlanger Bestandskatalog aufgenommen zu haben. Ausgesondert wurden des Weiteren zahlreiche Kopien nach Druckgraphik, die aber gerade heute bei Untersuchungen zum Kulturtransfer von großer Relevanz sein können, etwa bei Fragen zum Austausch bestimmter Motive zwischen Italien und dem süddeutschen Kulturraum. Ferner scheinen Blätter auch aufgrund mangelnder künstlerischer Qualität oder des nicht bestimmbar Bildgegenstandes unberücksichtigt geblieben zu sein.

Die vorliegende Publikation versteht sich als knapp gefasster Ergänzungsband zu Elfried Bocks Erlanger Bestandskatalog von 1929. Dementsprechend ist der vorliegende Bestandskatalog an diesem in Aufbau und Textumfang der Einträge orientiert. Abbildungen der wichtigsten Blätter wurden nur in einer kleinen Auswahl der Publikation beigelegt, alle Aufnahmen der Zeichnungen sowie auch der Wasserzeichen sind aber als Digitalisate über den Internetauftritt der Universitätsbibliothek Erlangen frei zugänglich.

Besonderer Dank gilt zunächst Konstanze Söllner, die die Finanzierung des Forschungs- und Publikationsprojektes durch die Universitätsbibliothek Erlangen gesichert hat. Die Leiterin der Graphischen Sammlung, Christina Hofmann-Randall, hat überhaupt erst den Anstoß zur wissenschaftlichen Erschließung des ganzen Zeichnungskonvoluts gegeben. Sigrid Kohlmann stand für die Organisation jederzeit zur Verfügung, und Helga Dill übernahm die vollständige Bilddokumentation des Konvoluts in gewohnt hervorragender Qualität. Gisela Glaeser hat in dankenswerter

Weise die Buchgestaltung übernommen. Die geschätzten Kollegen Iris Brahms, Christine Demele, Barbara Dienst, Berndt Hamm, Annette Kranz, Christof Metzger, Johannes Pietsch, Ulrich Pfisterer, Eugen Schöler und Susanne Wagini standen für die Diskussion verschiedenster Fachfragen zur Verfügung. Zu guter Letzt leisteten die Erlanger Studierenden Anja Falderbaum, Daniela Gäbisch, Nadine Haun, Angelina Mühl, Nina Siol, Carolin Walberer und Johanna Wittstatt wertvolle Hilfe bei Dokumentation und auch Erforschung der Zeichnungen.

Erlangen, 2017  
Manuel Teget-Welz

# I. Deutsche Zeichnungen

## I.1 15. Jahrhundert

### 1

#### Nürnberg (?) / Abbildung 1

Beweinung Christi

Feder in Schwarz, aquarelliert, auf Büttchen

316/320 x 219 mm

Inv.-Nr.: B 1667 T (Inv.-Nr. alt: II A 30)

Die unbeholfen, fast naiv wirkende *Beweinung Christi* ist wahrscheinlich das Werk eines Malerlehrlings, der sich hier an einer gängigen Episode aus der *Passion Christi* im Zeichnen übte. Die Stadtansicht im Hintergrund erinnert an Werke Nürnberger Werkstätten des späten 15. Jahrhunderts, etwa von Hans Traut oder Michael Wolgemut. Die engmaschig gesetzte Schraffur mit kleinen Häkchen ähnelt auffällig der Binnenzeichnung einzelner Arbeiten des Meisters von 1483.<sup>1</sup> Laut Notiz auf dem Vorsatzpapier könnte es sich vielleicht um eine Kopie nach Wolgemut handeln.

### 2

#### Süddeutsch

Medaillon mit Agnus Dei

Deckfarben, auf Büttchen

47 x 46 mm

Inv.-Nr.: B 1668 T (Inv.-Nr. alt: B 5)

Die kleinformatige Pinselzeichnung wurde sorgfältig ausgearbeitet. Das Medaillon könnte aus einem größeren Zusammenhang ausgeschnitten worden und möglicherweise Teil einer Buchillustration gewesen sein.

### 3

#### Süddeutsch ?

Bildnis einer Frau mit Haube

Deckfarben, auf Büttchen

199 x 191/193 mm

Beschriftung: Datiert mit schwarzem Stift „1481“

Inv.-Nr.: B 1669 T (Inv.-Nr. alt: B 7)

---

<sup>1</sup> Vgl. Kat. Erlangen 2009, Nr. 76–89 (Guido Messling).

Das angeblich 1481 entstandene Bildnis nimmt sich im Kontext der süd-deutschen Zeichnungen des 16. Jahrhunderts, unter die es dem Motiv nach einzuordnen wäre, wie ein „Fremdkörper“ aus. Wahrscheinlich hatte Bock berechnete Zweifel, was die Authentizität des Blattes betraf, und sortierte es aus diesem Grund 1929 aus. Es ist auch nicht von der Hand zu weisen, dass die Zeichnung zu einem späteren Zeitpunkt in betrügerischer Absicht entstanden ist.



Abbildung 2. Augsburg (?): Atelierszene (Kat. 5)

## I.2 16. Jahrhundert

### 4

#### **Heinrich Aldegrever – Abklatsch**

Abschalom, nach rechts gerichtet

Braune Tinte, auf Bütten

256/259 x 122 mm

Inv.-Nr.: B 780 a (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, unter Nr. 1 (Manuel Teget-Welz)

Der Abklatsch stammt von einer ebenfalls in Erlangen verwahrten Zeichnung (B 780). Diese galt ehemals als Werk aus dem Umkreis Christoph Ambergers, was jedoch nicht zutreffend ist. Tatsächlich wurde die Figur nach einem Kupferstich Heinrich Aldegverers von 1540 (H. 1, B. 26) kopiert.

### 5

#### **Augsburg (?) / Abbildung 2**

Atelierszene

Verso: Skizze eines bewaffneten Mannes in Rückenansicht

Feder in Braun, über Spuren von schwarzem Stift, auf Bütten

120/118 x 134/136 mm

Beschriftung (verso): mit Bleistift auf alter Montierung „augsburger Scheibenriß“

Inv.-Nr.: B 1670 T (Inv.-Nr. alt: E 35)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 25 (Christine Demele)

Die Komposition der sauber ausgearbeiteten Federzeichnung scheint von Hans Burgkmairs Atelierbild im Weißkunig (H. V, 445) beeinflusst zu sein, wie Demele erkannte. Damit dürfte Augsburg der wahrscheinlichste Entstehungsort sein. Die kreisrunde Einfassung der Komposition legt die Vermutung nahe, dass es sich um einen Riss zu einer Kabinettscheibe handelt.

### 6

#### **Bayern (?)**

Kinderbegräbnis (?)

Feder in Schwarz, auf Bütten

80/83 x 71 mm

Inv.-Nr.: B 1671 T (Inv.-Nr. alt: D 16)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 36 (Manuel Teget-Welz)

Die kleine Federzeichnung ist schwer zu deuten, möglicherweise ist hier die bekannte Wundergeschichte eines lebendig Begrabenen, in diesem Fall eines Knaben, dargestellt. Zeichentechnik und drollige Formensprache erinnern an die Albrecht Altdorfer zugeschriebenen Miniaturen in der *Vita Friderici et Maximiliani* von ca. 1510/1515 (Wien, Österreichisches Staatsarchiv).<sup>2</sup> Dementsprechend könnte auch die Erlanger Zeichnung im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts in Bayern entstanden sein.

## 7

### **Albrecht Dürer – Kopie / Tafel 3**

Weiblicher Profilkopf, nach rechts

Feder in Schwarz, über Vorzeichnung mit schwarzem Stift, auf Büttchen

99 x 75 mm

Inv.-Nr.: B 1672 T (Inv.-Nr. alt: D 23)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 111 (Iris Brahms)

Der Profilkopf ist - wie Brahms erkannte - kopiert nach Albrecht Dürer. Ähnliche Darstellungen finden sich im Werk des bedeutendsten Nürnberger Künstlers im sogenannten Dresdener Skizzenbuch.<sup>3</sup> Typisch für eine Nachzeichnung ist der mehrfach neu angesetzte Federstrich.

## 8

### **Albrecht Dürer – Kopie / Tafel 4**

Lochbohrer

Feder in Braun, über schwarzem Stift, auf Büttchen

120 x 123/125 mm

Beschriftung (verso): mit Bleistift Nummerierung „765“ (?)

Fehlstelle an der linken Hand. Verso: Spuren alter Montierung;

Tinte schlägt durch, leicht fleckig

Wasserzeichen: nicht identifiziertes Fragment

Inv.-Nr.: B 1673 T (Inv.-Nr. alt: I G 26)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 119 (Christine Demele)

Das Motiv des vornüber geneigten bohrenden Handwerkers kehrt mehrfach nachweisbar im Werk Albrecht Dürers wieder, u. a. im Gemälde der Kreuzannagelung zu den Sieben Schmerzen der Maria (Dresden, Gemäldegalerie) und im Holzschnitt der Marter der Zehntausend (SMS 104). Demele sieht daher in der Zeichnung das Werk eines Nachahmers des Nürnberger Meisters.

<sup>2</sup> Inv. Nr. HS B 9. AK Wien 2012, S. 155 f., Nr. 15 (Eva Michel).

<sup>3</sup> Vgl. Bruck 1905, Taf. 118, 121, fol. 92b, 93b



Abbildung 3.  
Nach Albrecht Dürer:  
Weiblicher Profilkopf,  
nach rechts (Kat. 7)

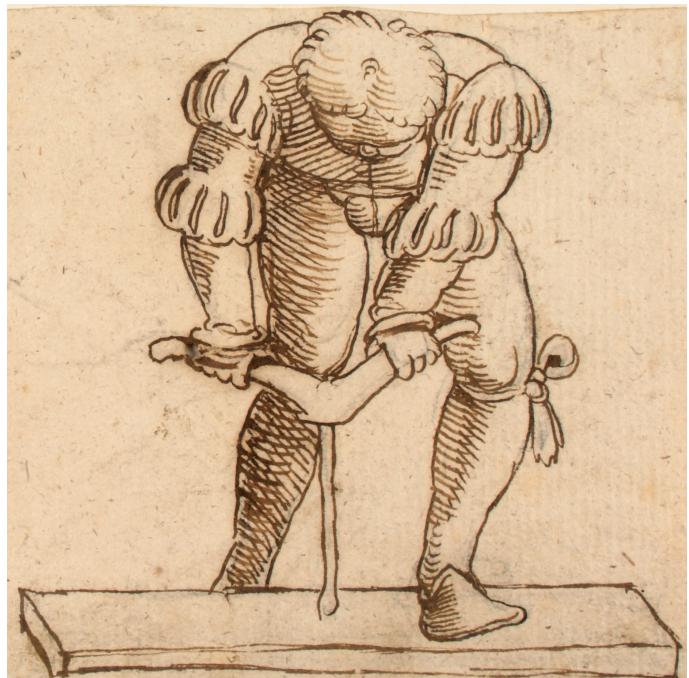


Abbildung 4.  
Nach Albrecht Dürer:  
Lochbohrer  
(Kat. 8)



Abbildung 5. Peter Flötner:  
Männliche Rückenfigur (Kat. 9)



Abbildung 6. Peter Flötner:  
Männliche Rückenfigur (Kat. 10)

## 9

### **Peter Flötner / Abbildung 5**

Männliche Rückenfigur

Feder in Braun, braun laviert, über Spuren von schwarzem Stift, auf  
Bütten

90 x 69/68 mm

Beschriftung (verso): mit Bleistift „nach Solis“

Inv.-Nr.: B 1674 T (Inv.-Nr. alt: Z L 5)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 170 (Christine Demele);

AK Nürnberg 2014, S. 11 (Barbara Dienst)

Die Federzeichnung ist vermutlich der bedeutendste Fund unter den bislang noch unkatalogisierten Zeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen. Der Kothaufen, in dem zusätzlich eine Flöte steckt, ist ein sprechendes Signet des Nürnberger Bildschnitzers und Entwerfers Peter Flötner. „Das nicht weiter ausgearbeitete Profil mit Spitzbart“ erinnert, wie Barbara Dienst feststellt, „sogar ein wenig an Flötners Selbstdarstellungen“.<sup>4</sup> Sicher handelt es sich um eine eigenhändige Zeichnung des vielseitigen Nürnberger Bildschnitzers und Grafikers.

## 10

### **Peter Flötner / Abbildung 6**

Männliche Rückenfigur

Feder in Schwarz, auf Bütten

81/79 x 57/58 mm

Inv.-Nr.: B 1675 T (Inv.-Nr. alt: D 7)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 171 (Christine Demele);

AK Nürnberg 2014, S. 11 (Barbara Dienst)

Die Federskizze mit der wie „fließenden“ Kontur und den locker, dynamisch gesetzten Schraffen erinnert nachdrücklich an die zeichnerische Handschrift Peter Flötners, weswegen das Blatt ins Œuvre der eigenhändigen Arbeiten aufzunehmen ist. „Die Tendenz zur reinen Parallelschraffur könnte einerseits durch das zeichnerische Entwurfsstadium zu erklären sein, andererseits ist sie seit Dürers reduzierten Figurenstudien der 1510er Jahre ein typisches Nürnberger Stilmerkmal“, wie Demele notiert.

---

<sup>4</sup> Nach freundlicher Auskunft vom 19.2.2014.

## 11

### **Peter Flötner – Umkreis**

Plakettenentwurf zu einer Szene aus dem Buch Salomonis (?)

Feder in Schwarz, auf Büttchen

71/72 x 66 mm

Beschriftung: EIN · ZER / TEILT REI / CH ` WVRD

Inv.-Nr.: B 393 a (Inv.-Nr. alt: D 22)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 188.7 (Iris Brahms);

AK Nürnberg 2014, Nr. 9.7 (Manuel Teget-Welz)

Die kreisrunde Komposition spricht für den Entwurf zu einer Plakette, der merklich „befangene“ Duktus für eine Kopie. Brahms ordnet die eher inhaltlich spannende Umrisszeichnung im Anschluss an die ebenfalls in Erlangen befindliche Vorlagenserie nach Peter Flötner (B 388 - 393) in den Umkreis des vielseitigen Nürnberger Bildschnitzers und Entwerfers ein.

## 12

### **Peter Flötner – Umkreis ?**

Landsknecht in Rückenansicht

Feder in Schwarz, auf Büttchen

57/58 x 55/56 mm

Inv.-Nr.: B 1676 T (Inv.-Nr. alt: A 22)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 375 (Christine Demele)

Vornübergebeugt und in Rückenansicht wiedergegeben, scheint der Söldner mit beiden Händen eine lange Stangenwaffe zu halten. Die kleine Federskizze in ihrem locker angelegten Strichbild ähnelt einigen Zeichnungen Peter Flötners sehr, so dass eine Arbeit aus dessen Nürnberger Umfeld nicht unwahrscheinlich ist. Das Verso zeigt am Rand ein kurzes Bündel von Parallelschraffen; dabei könnte es sich um den Rest einer größeren Komposition handeln.

## 13

### **Franken (?)**

Wappen mit einer heraldischen Lilie

Feder in Braun, auf Büttchen

72/74 x 77 mm

Inv.-Nr.: B 1677 T (Inv.-Nr. alt: D 14)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 195 (Christine Demele)

Das Lilienwappen ohne Helmzier und Angaben zur Tinktur lässt sich keiner bestimmten Familie zuordnen. Sollte es fränkischen Ursprungs sein, kommen die adligen Familien von Schneeberg, Gütle und Eberberg ebenso wie die bürgerlichen Geschlechter Gilg und Mielich oder die zum Nürnberger Patriziat gehörenden Flechsdorfer in Frage.

## 14

### **Franken ? / Abbildung 7**

Weibliche Büste mit phantastischem Kopfschmuck

Pinsel in Grau, auf Bütten

181 x 60/117 mm

Wasserzeichen: Anker in einkonturigem Kreis, darüber Stern, ähnlich Piccard 6, V 128 (Brescia 1538, 1539)

Inv.-Nr.: B 433 a (Inv.-Nr. alt: IX 19 b)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, unter Nr. 196 (Christine Demele)

Die antikisch anmutende Frauenbüste stammt – wie Demele erkannte – von derselben Hand wie die weibliche Büste im Profil nach rechts (B 433). Auch das identische Wasserzeichen legt einen gemeinsamen Entstehungskontext nahe. Vermutlich handelt es sich um eine fränkische Zeichnung, letztlich ist aber auch eine italienische Herkunft nicht mit Sicherheit auszuschließen (vgl. auch die über das Wasserzeichen nachgewiesene Papierverwendung).

## 15

### **Hans Süß von Kulmbach – Umkreis**

Die Heiligen Heinrich II., Augustinus und Kunigunde

Feder in Schwarz, auf Bütten

76 x 128/127 mm

Inv.-Nr.: B 1054 a (Inv.-Nr. alt: D 20)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 280.2 (Christine Demele)

Das kleinformatige Blatt besitzt ein bereits von Bock 1929 publiziertes Gegenstück in der Erlanger Sammlung (B 1054). Motivisch und stilistisch ähnliche Darstellungen finden sich auf Arbeiten Hans Süß von Kulmbachs, wie Demele nachweist. Entsprechend wird der anonyme Zeichner im unmittelbaren Umfeld des Nürnberger Meisters anzusiedeln sein. Die kleinformatigen Figuren könnten möglicherweise als Vorlagen für Druckgrafiken gedacht gewesen sein.



Abbildung 7.  
Franken?: Weibliche Büste mit phantastischem Kopfschmuck (Kat. 14)



Abbildung 8. Monogrammist MS (?): Fahnenträger nach rechts (Kat. 16)

## 16

### Monogrammist MS (?) / Abbildung 8

Fahnenträger nach rechts

Feder in Schwarz, über Vorzeichnung mit schwarzem Stift, auf Büten  
156 x 203/201 mm

Beschriftung: oben rechts mit schwarzem Stift kleine „3“, daneben mit  
Feder in Schwarz „1558 / (...)“.

Verso: mit Bleistift „V. Solis?“; „2“  
Wasserzeichen: Fragment eines Nürnberger Wappens?, ähnlich  
Piccard-Online Nr. 25154

Inv.-Nr.: B 280 a (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 315.6 (Christine Demele)

Die auf 1558 datierte Federzeichnung wurde von Demele entdeckt, erstpubliziert und unter gewissem Vorbehalt in das Werk des Monogrammistens MS eingegliedert. Dieser bislang nicht identifizierte Künstler dürfte in den 1550er Jahren im Umfeld des Virgil Solis in Nürnberg tätig gewesen sein.

## 17

### Monogrammist MS (?) – Abklatsch

Fahnenträger

Schwarze Tinte, auf Büttchen

171 x 170 mm

Inv.-Nr.: B 280 b (Inv.-Nr. alt: II 21 b)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, unter Nr. 315 (Christine Demele)

Bei diesem Blatt handelt es sich um einen alten Abklatsch nach der vorangegangenen Zeichnung. Die Farbe hat sich nur schwach abgedrückt, so dass das Motiv nicht leicht zu erkennen ist.

## 18

### Monogrammist MS (?) – Abklatsch

Venus und Cupido

Schwarze Tinte, auf Büttchen

310/313 x 199/190 mm

Beschriftung: oben „[C]VPIDO“ (in Spiegelschrift)

Inv.-Nr.: B 279 a (Inv.-Nr. alt: AUBE XVI 1 b Abklatsch)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, unter Nr. 315 (Christine Demele)

Der Abklatsch wurde von zwei dem Monogrammist MS zugeschriebenen Federzeichnungen genommen, die sich ebenfalls in Erlangen befinden (B 278, B 279). Der Abdruck ist nicht wirklich gelungen, lediglich einzelne Teile der Figuren haben sich übertragen. Die Zeichnung wurde separat von den übrigen unkatalogisierten Blättern aufbewahrt, zusammen mit Akten zur Erlanger Zeichnungssammlung (Signatur: AUBE XVI 1 b) aus dem 19. Jahrhundert.

## 19

### Nürnberg

Frauenkopf

Feder in Braun, auf Büttchen

54/52 x 51 mm

Beschriftung (verso): am oberen Rand stark beschnittene Jahreszahl mit Feder in Schwarzbraun „1521“ ?

Inv.-Nr.: B 1678 T (Inv.-Nr. alt: D 4)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 327 (Christine Demele)

Der gekonnt mit der Feder gestaltete Frauenkopf „könnte als Studie in der Vorbereitung einer Marienfigur entstanden sein“, so Christine Demele. Durchaus plausibel erscheint die vorgeschlagene Herkunft aus einer Nürnberger Werkstatt.

## 20

### Nürnberg

Wappen der Familie Roch oder Resch

Feder in Braun, grau laviert, auf Büttchen

97/95 x 101/98 mm

Inv.-Nr.: B 1679 T (Inv.-Nr. alt: E 11)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 341 (Christine Demele)

Das Wappen wurde auffallend kunstreich gestaltet und gibt sich als das Werk eines routinierten Zeichners zu erkennen. Es kann Hieronymus Roch, auch Jeronimus Resch genannt, zugeordnet werden, der 1543 zum Großen Rat von Nürnberg gehörte.

## 21

### Nürnberg

Wappen der Familie Paumgartner

Feder in Braun, über schwarzem Stift, auf Büttchen

210/211 x 160/165 mm

Beschriftung: unten rechts mit Bleistift „Paumgartner“

Inv.-Nr.: B 1680 T (Inv.-Nr. alt: E 12)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 342 (Christine Demele)

Dargestellt ist das Wappen des Nürnberger Patriziers Hieronymus II. Paumgartner (1538–1602). Der kleine Beischild links bezieht sich, wie heraldisch üblich, auf die Ehefrau, hier die Kaufmannstochter Klara Örtel. Aufgrund der Zusammensetzung des Wappens kann die Zeichnung frühestens 1564, dem Jahr der Eheschließung, entstanden sein.

## 22

### Nürnberg

Medaillon mit Meerweib

Feder in Schwarz, auf Büttchen

165/162 x 170/169 mm

Inv.-Nr.: B 1681 T (Inv.-Nr. alt: D 24)

Das Medaillon wurde mit Hilfe eines Zirkels konstruiert, wie ein kleines Einstichloch in der Blattmitte belegt. Die sehr exakt gezeichneten Kreuz- und Parallelschraffuren deuten auf einen äußerst routinierten Künstler, der möglicherweise als Entwerfer für Druckgraphik tätig war. Der Gesichtstypus ist dem Formenrepertoire der Nürnberger Kleinmeister eng verwandt. Ein Meerweib in einem Medaillon schmückte in zentraler Position das Gartenportal des 1534 errichteten Hirsvogelsaals.



Abbildung 9: Nürnberg (?): Trophäe (Kat. 23)

## 23

### Nürnberg (?) / Abbildung 9

Trophäe

Feder in Schwarz, auf Büttchen

138/139 x 114/115 mm

Wasserzeichen: Fragment

Inv.-Nr.: B 372 a (Inv.-Nr. alt: D 8)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 358 (Iris Brahms)

Die antikisierende Trophäendarstellung lässt sich motivisch einem anderen Erlanger Blatt gleichen Themas (B 372) anschließen, wurde aber wohl nicht von derselben Hand gestaltet. Folglich dürfte auch hier eine plastische Modellierung mit dem breitzeichnenden Pinsel vorgesehen gewesen sein. Die Zeichnung diente möglicherweise als eine Vorlage für ein Relief, zum Beispiel für eine Goldschmiedearbeit.

## 24

### Nürnberg (?)

Rundfüllung mit nacktem Paar zu den Seiten einer Kartusche

Feder in Schwarz, über Spuren von schwarzem Stift, auf Büttchen

ca. 55 x 54 mm

Inv.-Nr.: B 320 a (Inv.-Nr. alt: E 14)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 352.6 (Christine Demele)

Das unvollendete Blättchen ist Teil einer sechs Zeichnungen umfassenden Serie von Quer- und Rundfüllungen im Stil der Groteske in der Graphischen Sammlung Erlangen (B 316 – 320 a). Es könnte sich um die Kopie nach einer druckgraphischen Vorlage handeln, worauf der mehrfach abgesetzte Duktus hindeutet. Entstanden ist das Blatt wahrscheinlich in Nürnberg um das Jahr 1540.

## 25

### Nürnberg (?)

Entwurf für einen Schmuckanhänger

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttchen

73 x 52 mm

Inv.-Nr.: B 1682 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 366 (Manuel Teget-Welz)

Der Anhänger verfügt über zwei vierpassförmige Aussparungen, die zur Aufnahme von insgesamt acht Edelsteinen vorgesehen sind, und unten einen Perlenanhänger. Das Rollwerk deutet auf eine Entstehung um

1550/60. Als Herkunftsort kommt insbesondere Nürnberg in Frage, hier bietet u. a. das *Skizzenbuch* des Goldschmieds Wenzel Jamnitzer (Berlin, Kunstbibliothek)<sup>5</sup> in Details und Vortragsweise einige Anknüpfungspunkte.

## 26–35

### Nürnberg (?)

Zehn Entwürfe für Rundfüllungen

Feder in Braun und Schwarz, z. T. grau laviert, auf Büttten

Durchmesser je ca. 100 mm

Inv.-Nr.: B 1683 T–B 1692 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Alle Rundfüllungen sind symmetrisch zum Mittelpunkt hin aufgebaut. Der Dekor variiert, teils sind die Stücke mit verschlungenen Ranken, teils mit Rollwerk geschmückt, einige zudem mit figürlichen Elementen nach Art der Grottesken bereichert. Vermutlich handelt es sich bei diesen Blättern um Vorlagen für das Kunsthandwerk, u. a. vielleicht für Verzierungen an Goldschmiedearbeiten wie Schalenboden oder Deckelpokalen. Die Dekorformen legen eine Datierung um ca. 1550/70 nahe; entstanden sind die Zeichnungen wahrscheinlich in Nürnberg.<sup>6</sup>

## 36

### Nürnberg (?)

Die Ausgießung des Heiligen Geistes

Feder in Braun, braun laviert, weiß gehöht, über schwarzem Stift, auf Büttten

71/70 x 107/108 mm

Beschriftung: oben links mit Feder in Braun „AC7a2“ ?

Inv. Nr. B 501 a (Inv.-Nr. alt: VI 5 a)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 383.18 (Christine Demele)

Die querformatige Zeichnung ist Teil einer insgesamt 18 Blätter umfassenden Gruppe mit biblischen Darstellungen, die in Erlangen (B 485 – 501) verwahrt wird. Es handelt sich um freie Kopien nach Zeichnungen des sogenannten Meisters des Liechtensteinischen Kabinetts. Virgil Solis zitierte sie in seinen Holzschnitt-Bibelillustrationen von 1560 und 1562 (hier H. 66, 19.144).

<sup>5</sup> Inv. Nr. 97/94, Signatur oZ1. AK Nürnberg 1985, S. 340–342, Nr. 298 (Klaus Pechstein).

<sup>6</sup> Vgl. u. a. AK Nürnberg 1985, S. 368, Nr. 354 (Martin Angerer).

## 37

### Nürnberg (?)

Nackter Knabe und Hund

Feder in Schwarz, auf geöltem (?) Bütten

74 x 70 mm

Inv.-Nr.: B 1693 T (Inv.-Nr. alt: D 19)

Die Federzeichnung ist auf stark verbräuntem Papier aufgebracht. Vermutlich wurde das Blatt mit Öl getränkt, folglich wird es sich daher bei den Figuren um eine Pause handeln. Hund und Knabe wirken so beziehungslos nebeneinandergesetzt, dass sie aus unterschiedlichen Kontexten übertragen worden sein könnten. Der lockere Zeichenduktus ist dem Peter Flötner in Nürnberg nicht ganz unähnlich.

## 38

### Nürnberg (?)

Hand Gottes (?) mit Segensgestus

Feder in Braun, auf Bütten

71/70 x 107/108 mm

Inv.-Nr.: B 1694 T (Inv.-Nr. alt: K 24 2)

Eine Hand kommt aus einem Wolkenkranz und formt den Segensgestus. Die Zeichentechnik – Konturlinien und Schraffur – zielt auf Kontrastwirkung ab, was auf die Vorarbeit zu einer Druckgraphik hindeuten könnte. Laut Notiz auf dem Verso soll sich auf dem originalen Vorsatzblatt, das heute leider verloren gegangen ist, ein Kommentar zur Zeichnung befunden haben.

## 39

### Nürnberg (?)

Entwurf für eine Einfassung mit Rollwerk

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Bütten

131 x 91 mm

Inv.-Nr.: B 1695 T (Inv.-Nr. alt: VI 13 b)

Der Rahmen mit den beiden zwei leeren Feldern dürfte in Nürnberg um 1560 entstanden sein. Diese Einordnung wird nahegelegt durch formale Analogien zu einigen Holzschnitten des Virgil Solis (H. 66, u. a. 18.46). Vermutlich war der Entwurf als Vorlage zu einer Buchillustration gedacht.

## 40-41

### Nürnberg ?

Zwei Grotteskenentwürfe

Grotteske mit Faunsmaske im Zentrum, Satyrn und Putten

Feder in Schwarz, auf Büttchen

81/84 x 109/110 mm

Inv.-Nr.: B 1696 T (Inv.-Nr. alt: VI b 37)

Grotteske mit Justitia

Feder in Schwarz, auf Büttchen

79/81 x 62 mm

Inv.-Nr.: B 1697 T (Inv.-Nr. alt: VI b 38)

Die beiden Grottesken wurden fraglos vom selben Zeichner erarbeitet. Das kleinere, hochrechteckige Blättchen ist lediglich ca. zur Hälfte ausgearbeitet, und es fehlt das spiegelsymmetrische Gegenstück zur Justitia-Figur. Die Lokalisierung nach Nürnberg ist unsicher und beruht auf gewissen Parallelen im Ornament zu Wenzel Jamnitzers sogenanntem Skizzenbuch (Berlin, Kunstbibliothek).<sup>7</sup>

## 42

### Nürnberg ?

Runde Ornamentfüllung

Röteln, auf Büttchen

Durchmesser ca. 48 mm (vertikale Mittelachse)

Inv.-Nr.: B 1698 T (Inv.-Nr. alt: E 10)

Die Ornamentfüllung mit Rollwerk wurde spiegelsymmetrisch zur Mittelachse aufgebaut. Zur Gestaltung wurde das Blättchen nur in der Mitte vertikal gefaltet. Das zentrale Feld ist leer belassen und war möglicherweise für die Aufnahme eines Besitztvermerks vorgesehen. Eher ungewöhnlich für einen Ornamententwurf ist die Wahl von Röteln als Zeichenmedium.

## 43

### Erhard Schön – Kopie ?

Zwei Landsknechte mit Stangenwaffen

Feder in Schwarz, auf Büttchen

297/292 x 184/189 mm

Inv. Nr. B 1699 T (Inv.-Nr. alt: I G 20)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 417 (Manuel Teget-Welz)

---

<sup>7</sup> Inv. Nr. 97/94, Signatur oZ1. AK Nürnberg 1985, S. 340-342, Nr. 298 (Klaus Pechstein).

Die beiden nach rechts in Kampfposition verharrenden Landsknechte sind beziehungslos übereinandergestellt. Der stellenweise merklich stockende Duktus und die Umrissstechnik deuten auf eine Nachzeichnung hin. Ähnlich ausgestaffierte und auch in der exaltierten Haltung gut zu vergleichende Kämpfer finden sich unter den sechs Holzschnittillustrationen Erhard Schöns für ein Fechtbuch (H. 50, 37). Das Blatt könnte daher auch eine Nachzeichnung von weiteren, nicht erhaltenen Fechtbuchillustrationen von Erhard Schön sein.

## 44

### **Virgil Solis (?) – Abklatsch**

Nach links schreitender Landsknecht

Schwarze Tinte, auf Bütten

297/292 x 184/189 mm

Inv. Nr. B 1700 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Laut einer Notiz von Elfried Bock auf dem Verso soll es sich um den Abklatsch nach einer Zeichnung von Virgil Solis handeln. Zwar konnte die Vorlage bislang nicht ausgemacht werden, aber eine in Motiv und Gestaltung nicht unähnliche Solis-Zeichnung befindet sich im Berliner Kupferstichkabinett. Die Tinte ist stellenweise recht blass, alle Details sind aber so abgedrückt worden, dass sie gut zu erkennen sind.

## 45

### **Süddeutsch**

Vera Icon

Feder in Braun, auf Bütten

65/66 x 108/109 mm

Inv. Nr. B 1701 T (Inv.-Nr. alt: B 6)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 439 (Manuel Teget-Welz)

Die unscheinbare, dabei aber durchaus geschickt gestaltete Federzeichnung zeigt das Schweißstuch der Hl. Veronica, wie es in zahlreichen Graphiken und Gemälden der vorreformatorischen Zeit weit verbreitet war. Die Ausarbeitung beschränkt sich im Wesentlichen auf das in Frontalansicht wiedergegebene dornengekrönte Antlitz Christi; der Stoff wird dagegen nur summarisch angedeutet. Der etwas puppenhafte, gefällig wirkende Gesichtstypus deutet auf eine Entstehung in Süddeutschland im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts hin.

## 46

### **Süddeutsch**

Kopf eines Rehbocks

Schwarzer Stift, auf Büttten

118/104 x 130/147 mm

Inv. Nr. B 1702 T (Inv.-Nr. alt: D 2)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 443 (Manuel Teget-Welz)

Diese Darstellung eines Rehbockkopfs zeugt vom Bemühen der süddeutschen Zeichenkunst des frühen 16. Jahrhunderts, die Natur wirklichkeitsgetreu wiederzugeben. Die Fliege am Auge des Rehbocks könnte als Hinweis darauf zu interpretieren sein, dass das Tier zum Zeitpunkt des Abzeichnens bereits tot war. Wirklich überzeugend gelungen ist die Zeichnung nicht, vor allem in der Kontur wirkt die Tierstudie schematisch schwach.

## 47

### **Süddeutsch**

Selbstmord eines Landsknechts, links daneben kniende Frau, dazwischen ein Reh

Feder in Dunkelbraun, auf Büttten

149/152 x 209/210mm

Inv.-Nr.: B 1703 T (Inv.-Nr. alt: B 4)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 458 (Manuel Teget-Welz)

Bei allen Figuren dieser Federzeichnung dürfte es sich um Kopien, eventuell sogar aus verschiedenen Vorlagen handeln, was u. a. an dem wie abgeschnitten wirkenden Reh gut zu erkennen ist. Die Figur der Knienden blieb unvollendet, ihre Kopfbedeckung wurde vom unbekanntem Künstler nicht ergänzt und die Parallelschraffur lediglich an einer kleinen Stelle begonnen. Was der Zeichner mit diesem Blatt ausdrücken wollte, muss Spekulation bleiben.

## 48

### **Süddeutsch**

Schildhalterin, rechts daneben zwei Landsknechte

Feder in Schwarz, auf Büttten

94/93 x 130/133 mm

Wasserzeichen: Fragment

Inv.-Nr.: B 1704 T (Inv.-Nr. alt: I G 23)

Literatur: Kat. Erlangen 2014, Nr. 459 (Manuel Teget-Welz)

Der zögerliche, mehrfach unterbrochene Strich spricht für eine Kopie. Die Schildhalterin sowie die beiden Landsknechte sind wohl aus unterschiedlichem Kontext übernommen worden, wobei sich die Vorlagen, wahrscheinlich Druckgraphiken, bislang nicht bestimmen ließen. Der Söldner mit der senkrecht gehaltenen Waffe hat in seiner Pose eine Entsprechung in einer Illustration zu Georg von Solms *Kriegsbuch* aus dem Jahr 1545.<sup>8</sup>

## 49

### Süddeutsch

Engel mit Kartusche

Feder in Blau, auf Bütten

82 x 81/79 mm

Inv.-Nr.: B 1705 T (Inv.-Nr. alt: D 21)

Die Engelsfigur wurde mit lockerem Federstrich rasch skizziert, wobei die Flügel und die blind belassene Inschriftentafel lediglich summarisch angedeutet sind. Die renaissancehafte Kostümierung mit gepufften Ärmeln gibt einen Hinweis für eine Datierung ins fortgeschrittene 16. Jahrhundert.

## 50

### Süddeutsch

Zwei Landsknechte, nach rechts gerichtet

Feder in Schwarz, auf Bütten

294 x 139/140 mm

Wasserzeichen: Zwei Türme (Wappen von Ravensburg)

Inv.-Nr.: B 1706 T (Inv. Nr. alt.: L 3 )

Die Umrisszeichnung bleibt ganz auf die Wiedergabe der beiden Söldnerfiguren fokussiert. Lediglich die Standfläche wurde noch mit einem knapp skizzierten Kachelmuster angedeutet. Sehr wahrscheinlich handelt es sich bei den beiden Landsknechten um Kopien, darauf deutet u. a. auch der stockende Federstrich.

## 51

### Süddeutsch

Verkündigung an Maria (Fragment)

Verso: Georgskampf

Schwarzer Stift, auf Bütten

72 x 72/76 mm

Inv.-Nr.: B 1707 T (Inv.-Nr. alt: VI 5 b)

---

<sup>8</sup> Vgl. Geisberg 1974, Bd. 1, S. 164.

Die Szenerie ist durch allseitige Beschneidung stark verstümmelt und muss ehemals deutlich größer gewesen sein. Im Zentrum des Blatts ist aber eindeutig die am Pult kniende Figur der Maria – vom Hals abwärts an – zu erkennen. Die Gewandfalten sind merkwürdig kleinteilig ausgebuchtet. Der Georgskampf verso stammt von demselben Zeichner.



Abbildung 10. Süddeutsch: Der evangelische und der päpstliche Gottesdienst (Kat. 52)

52

### Süddeutsch / Abbildung 10

Der evangelische und der päpstliche Gottesdienst

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Bütten

98/96 x 134/133 mm

Inv.-Nr.: B 1708 T (Inv.-Nr. alt: VI 1 b)

Wie Bernd Hamm erkannte, handelt es sich bei der lavierten Federzeichnung um eine protestantische Darstellung zum Thema der wahren, evangelische und der falsche, päpstliche Gottesdienst.<sup>9</sup> Der evangelische Gottesdienst besteht aus Taufe und Unterweisung in die Heilige Schrift; er ist verbunden mit der Erleuchtung durch den Hl. Geist und führt zum

<sup>9</sup> Freundliche Mitteilung vom 5. September 2016.

Aufstieg der Seelen in den Himmel. Dagegen führt die unten rechts zu sehende katholische Prozession nicht zur Trinität, sondern lediglich zu irdischen Heiligtümern.

## 53

### **Süddeutsch**

Vier Orientalen zu Pferd  
Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttchen  
102 x 64 mm  
Inv.-Nr.: B 1709 T (Inv.-Nr. alt: A 9)

Der genaue Darstellungsgegenstand der im Hochformat gestalteten Federzeichnung konnte bislang nicht geklärt werden. Im Vordergrund dargestellt sind vier Turban tragende Orientalen zu Pferd. Die Reiter blicken hinaus auf die stürmische See zu einem Segelschiff, das an einem schroffen Felsen vorbeifährt. Wahrscheinlich handelt es sich beim vorliegenden Blatt um die Illustration zu einem historischen Bericht, denkbar erscheint u. a. eine Reisebeschreibung.

## 54-57

### **Süddeutsch**

Pinsel in Aquarellfarben, über Vorzeichnung mit schwarzem Stift (?), auf Büttchen

Stadt mit einem Brückenbogen  
35/36 x 59 mm  
Inv.-Nr.: B 1710 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Stadt mit zwei Brückenbögen  
46 x 57/60 mm  
Inv.-Nr.: B 1711 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Stadt mit drei Brückenbögen  
37/38 x 69/68 mm  
Inv.-Nr.: B 1712 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Zwei Rudergaleeren  
90/88 x 72 mm  
Inv.-Nr.: B 1713 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Die kleinformatischen Zeichnungen gehören sicher zusammen, weitgehend übereinstimmend sind Maße, Technik und zweifelsfrei auch die künstlerische Handschrift. Die Szenarien wurden mit Detailliebe und durchaus

nicht geringem Verständnis für den gestalterischen Einsatz des Kolorits geschaffen. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um einen im süddeutschen Raum um 1550 gestalteten Zyklus von Farbminiaturen, etwa für einen Reisebericht. Die drei Stadtansichten sowie die zwei Darstellungen der Galeeren könnten als Vorschläge für zwei verschiedene Illustrationen gestaltet worden sein.

## 58

### Süddeutsch

Figurenstudie

Feder in Schwarz, auf Büttchen

122/121 x 57/58 mm

Inv.-Nr.: B 1714 T (Inv.-Nr. alt: E 7)

Die dargestellte junge Frau wurde frontal aufgenommen, den Kopf leicht nach links geneigt. Sie trägt ein antikisierendes Gewand, das an den Schultern geknotet ist. Die Qualität der Zeichnung ist gering, es bestehen große gestalterische Probleme u. a. bei der korrekten Wiedergabe der Proportionen. Zudem wirkt der Duktus unsicher.

## 59–60

### Süddeutsch

Zwei rechteckige Ornamentfüllungen mit Ranken

Feder in Schwarz, auf Büttchen

Je ca. 49 x 92 mm

Inv.-Nr.: B 1715 T (Inv.-Nr. alt: D 6)

Inv.-Nr.: B 1716 T (Inv.-Nr. alt: D 18)

Die beiden lediglich an der Anordnung des Rankenwerks unterscheidbaren Ornamentfüllungen wurden sicher von derselben Hand gezeichnet. Vermutlich entstanden sie im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts. Möglicherweise handelt es sich um Detailentwürfe für kunsthandwerkliche Dekore, etwa für Möbel oder Goldschmiedearbeiten.

## 61

### Süddeutsch

Mythologische Szene

Feder in Dunkelbraun und Schwarz, auf Büttchen

191/193 x 131/134 mm

Inv.-Nr.: B 1717 T (Inv.-Nr. alt: VI 12)

Die mit lockerem Duktus skizzierte Federzeichnung gibt bezüglich ihres Bildgegenstands Rätsel auf. Links zu sehen ist ein alter bärtiger Mann in

schlichter Kleidung, der unter einem hohen Laubbaum sitzt. Von rechts tritt ein junger Mann in antikisierender Gewandung heran, der den Alten fragend anblickt. Dieser weist mit beiden erhobenen Händen auf ein im Hintergrund brennendes Feuer. Vielleicht ist hier eine selten illustrierte Weissagungsszene aus der antiken Mythologie dargestellt.

## 62

### Süddeutsch

Christus vor Kaiphas

Feder in Braun, Grau und Schwarz laviert, auf Bütten

104/106 x 83 mm

Inv.-Nr.: B 1718 T (Inv.-Nr. alt: B 3)

Die kleinformatige, im Detail recht bescheidene Zeichnung aus dem späten 16. Jahrhundert erhält ihren besonderen Reiz durch den Einsatz von Braun mit der Feder und dazu kontrastierend Grau und Schwarz mit dem Pinsel. Die Passionsszenenerie erinnert in Einzelmotiven an vorangegangene druckgraphische Arbeiten desselben Themas. Auf die gleiche Art wurde beispielsweise die Figurengruppe mit dem gebundenen Christus auf der Basis von Albrecht Dürers *Kleiner Passion* gestaltet.

## 63

### Süddeutsch

Gottvater mit der Weltkugel

Rötel und schwarzer Stift, auf Bütten

275/276 x 214/215 mm

Inv.-Nr.: B 1719 T (Inv.-Nr. alt: K 6)

Die nach unten blickende Gottvaterfigur dürfte als Detailstudie zu einem größeren Gemälde erarbeitet worden sein. Zu denken ist beispielsweise an die Darstellung einer Marienkrönung, worauf auch der Segensgestus hinzudeuten scheint. Die dynamische Formgebung spricht für eine Entstehung zum Ausgang des 16. Jahrhunderts.

## 64-65

### Süddeutsch

Embleme der Universität Altdorf

Ein Löwe mit Lanze bei einem Schwein und Esel

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttchen

Durchmesser ca. 57 mm

Beschriftung (umlaufend): „• PVNGIT IN ERTES“

Inv.-Nr.: B 1720 T (Inv.-Nr. alt: A 10)

Baum in hügeliger Landschaft

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttchen

Durchmesser ca. 56 mm

Beschriftung (umlaufend): „• SEROTINA PRAESTANT“

Inv.-Nr.: B 1721 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Die beiden kleinformatischen, medaillonförmigen Arbeiten entsprechen einander weitestgehend in Maßen, Technik und Duktus. Wahrscheinlich wurden sie vom selben Künstler gestaltet, wie schon Bock erkannte. Es handelt sich um Kopien nach zwei emblematischen Prämienmedaillen der Nürnbergschen Universität Altdorf von 1597.<sup>10</sup> Die Zeichentechnik spricht für eine zeitnahe Entstehung im süddeutschen Kulturraum.

## 66

### Süddeutsch ?

Geburt Christi

Feder in Schwarz, über Vorzeichnung mit Röteln, braun laviert, auf Büttchen

71 x 59/61 mm

Inv.-Nr.: B 1722 T (Inv.-Nr. alt: A 22 aZ)

Die miniaturhaft kleine Szenerie wurde vom Zeichner mit erstaunlicher Kunstfertigkeit bis ins Detail ausgearbeitet. Bemerkenswert erscheint die medaillonförmige Einfassung der Darstellung mit den zwei etwa halbkreisförmigen Einbuchtungen auf beiden Seiten. Diese Rahmenform könnte für die Verwendung der Zeichnung als Entwurf für eine kunsthandwerkliche Arbeit sprechen. Denkbar erscheint insbesondere die Verwendung als Schmuckelement für Vasa Sacra. Die Zeichnung wurde rückseitig zu Übertragungszwecken gerötelt.

---

<sup>10</sup> Vgl. Stopp 1974, S. 214.

## 67

### **Süddeutsch ?**

Thronender Christus

Feder in Schwarz, auf Büttchen

79 x 82/84 mm

Beschriftung: „IC – XC“

Inv.-Nr.: B 1723 T (Inv.-Nr. alt: D 15)

Die kleinformatige Federarbeit wurde mit nervös-fahrig wirkendem Duktus erarbeitet. Einzelne Details - wie die Falten des Christushemdes - sind nicht wirklich nachvollziehbar wiedergegeben worden. Wahrscheinlich handelt es sich daher um die Kopie von der Hand eines noch unerfahrenen Zeichners. Der kreisförmig gestaltete Rand lässt auf einen weiteren Entwurf für das Kunsthandwerk schließen.

## 68

### **Süddeutsch ?**

Kruzifix

Schwarzer Stift, auf Büttchen

146 x 203/196 mm

Inv Nr.: B 1724 T (Inv.-Nr. alt: II 32)

Recht ungenau dargestellt ist der Oberkörper des Gekreuzigten oberhalb des Lententuchs. Die Muskulatur ist additiv zusammengesetzt und wirkt völlig unorganisch. Die regelrecht expressive Gestaltung des Lententuchs mit nach vorn genommenem Zipfel erinnert an Kreuzigungsdarstellungen und Kruzifixe der sogenannten Donaueschule. Die Rückseite scheint zu Übertragungszwecken gerötelt worden zu sein.

## 69

### **Süddeutsch ?**

Schlafender Hirte mit Hund

Pinsel in Schwarz, über Vorzeichnung mit schwarzem Stift, braun laviert, auf Büttchen

101/103 x 177 mm

Inv.-Nr. B 1725 T (Inv.-Nr. alt: L 21)

Dieses Blatt ist das stark beschnittene Fragment einer ehemals sicher großen Komposition, deren ursprüngliches Thema - aufgrund des Zustands - nicht mehr exakt zu bestimmen ist. Die Figur des schlafenden Hirten wurde vom Zeichner mit viel Verständnis für die Perspektive gestaltet, wie etwa der räumlich überzeugend verkürzte Kopf des bärtigen Mannes

belegt. Über die Pinselzeichnung wurde eine Quadrierung, sehr wahrscheinlich zum Zweck der Übertragung, gelegt. Das Verso ist deutlich verschmutzt.

## 70

### Süddeutsch ?

Kniender und stehender Mann

Schwarzer Stift, auf Büttchen

116/118 x 104/109 mm

Inv.-Nr. B 1726 T (Inv.-Nr. alt: M 6 1)

Da zwischen den beiden männlichen Gestalten keine Interaktion stattfindet, wirken sie ziemlich zusammenhangslos nebeneinandergestellt. Wahrscheinlich handelt es sich um Kopien aus einem größeren Zusammenhang. Die zeichnerische Qualität des Blatts ist äußerst gering, was auch die stilistische und zeitliche Einordnung erschwert.

## 71

### Süddeutsch ?

Unbekanntes Wappen

Feder in Braun, auf Büttchen

76 x 61/59 mm

Inv. Nr. B 1727 T (Inv.-Nr. alt: E 9)

Das Wappen konnte bislang nicht näher bestimmt werden, denn die Helmzier, ein oberhalber Mann mit geschultertem Fischfangnetz, führten zahlreiche Familien mit dem Namen Fischer oder Vischer. Der Stechhelm deutet auf einen bürgerlichen Träger dieses Wappens hin."

## 72

### Süddeutsch ?

Unbekanntes Wappen

Schwarzer Stift, auf Büttchen

152 x 105 mm

Wasserzeichen: Fragment

Inv. Nr. B 1728 T (Inv.-Nr. alt: II 21 a)

Die ziemlich grobe heraldische Zeichnung ist unvollendet, so fehlt u. a. die Helmzier. Der Rollwerkschild zeigt eine Frauenfigur mit sechseckigem Stern in der rechten Hand. Das ganze Blatt ist durch großflächige Leimspritzer stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Zeichenweise wirkt dilettantisch und plump.

---

" Briefliche Auskunft vom 15.7.2013 von Eugen Schöler, Schwabach.

## 73

### **Süddeutsch ?**

Groteske mit Maske und Satyrn

Feder in Schwarz, auf Büttten

49/47 x 88/104 mm

Inv. Nr. B 1729 T (Inv.-Nr. alt: D 17)

Das Ornament bleibt in der Formgebung auf die Konturlinien beschränkt, der mehrfach abgesetzte Federstrich lässt dabei auf eine Kopie schließen. Die eigenartige Bogenform der Groteske könnte für eine Vorlage zur Gestaltung eines Pokalfußes oder -deckels sprechen.

## 74-75

### **Süddeutsch ?**

Groteske mit geflügeltem, flammendem Herz und Faunsmasken

Feder in Schwarz, grau laviert und weiß gehöht, auf zartrot getöntem

Büttten

190/188 x 92/95 mm

Inv. Nr. B 1730 T (Inv.-Nr. alt: D 13)

Zwei Grotesken mit Satyr, geflügelten Frauen und Vögeln

Feder in Schwarz, grau laviert und weiß gehöht, auf zartgelb getöntem

Büttten

190/188 x 92/95

Inv. Nr. B 1731 T (Inv.-Nr. alt: VI b 36)

Die beiden Grotesken sind sorgfältig auf koloriertem Papier gestaltet. Zweifellos stammen sie vom gleichen Zeichner. Ihre Verortung ist schwierig, möglicherweise handelt es sich um süddeutsche Arbeiten, was nicht zuletzt aufgrund des Erlanger Sammlungsschwerpunktes nahe liegt. Die für den Manierismus typische Überstreckung der Formen lässt auf eine Entstehung im späten 16. Jahrhundert schließen.<sup>12</sup> Wahrscheinlich handelt es sich um Vorlagenblätter für das Kunsthandwerk.

## 76

### **Süddeutsch ?**

Groteske mit Satyrn und Dromedar

Pinsel in Grau, Schwarz und Gelb, auf Büttten

123/122 x 45 mm

Inv. Nr. B 1732 T (Inv.-Nr. alt: A 18)

<sup>12</sup> Vgl. Warncke 1979, Bd. 2, u. a. S. 75, Nr. 576-578.

Die Grotteske ist nur zu einer Hälfte ausgearbeitet. Ihr rechter Teil wäre spiegelbildlich zum bestehenden zu ergänzen. Die Komposition wurde durch Ritzungen sorgfältig vorbereitet. Das Format und die gelbe Lavierung könnten auf eine Vorlage zur Ornamentfüllung an einem Goldschmiedeobjekt hinweisen. Die Grotteske dürfte zeitnah zu den beiden vorangegangenen katalogisierten entstanden sein.

**77**

**Süddeutsch ?**

Bogenschütze

Feder in Braun-Schwarz, teilweise grau laviert, auf Büttten

191/194 x 100 mm

Inv. Nr. B 1733 T (Inv.-Nr. alt: A 19)

Die von vorn aufgenommene Figur eines Bogenschützen in antikisierender Kostümierung scheint auf den Betrachter zu zielen. Die Federzeichnung weist deutliche gestalterische Schwächen auf, so bei den viel zu kurz proportionierten und räumlich nicht klar nachvollziehbaren Beinen in überkreuzter Stellung. Die kreisförmige Aussparung am Mund des Schützen lässt auf den Entwurf für eine Brunnenskulptur schließen, der hier - u. a. aufgrund des mehrfach abgesetzten Duktus - in einer Kopie vorzuliegen scheint.

**78**

**Süddeutsch ?**

Krieger mit Schwert

Feder in Schwarz, über Unterzeichnung mit grauem Stift, auf Büttten

145/147 x 79/77 mm

Inv. Nr. B 1734 T (Inv.-Nr. alt: D 12)

Der nach vorne stürmende Soldat zieht im Lauf sein Schwert mit der rechten Hand hinter dem Rücken hervor. Die Figur erinnert aufgrund ihrer antiken Rüstung und den auffallenden Proportionen an die unter Nummer 77 besprochene Zeichnung. Ein gemeinsamer Kontext scheint denkbar.

**79**

**Süddeutsch ?**

Krieger in Rückenansicht

Feder in Violett, auf Büttten

128/124 x 113/101 mm

Inv. Nr. B 1735 T (Inv.-Nr. alt: D 9)

Der als Umrissfigur angelegte Krieger erinnert in der Art seiner antiki-sierenden Rüstung an die beiden zuvor besprochenen Darstellungen. Sicher aber wurde die Zeichnung von anderer Hand gestaltet. Der zusam-menhangslos wirkende Gestus lässt auf eine Kopie aus einem größerem Kontext schließen. Der Zeichnungsträger ist stark stockfleckig.

## 80

### Süddeutsch ?

Kreuzabnahme Christi

Feder in Schwarz, graubraun laviert, auf Bütten

207/208 x 364/368 mm

Inv.-Nr.: B 1736 T (Inv.-Nr. alt: L 19)

Bei der im Querformat gestalteten, großformatigen Federzeichnung han-delt es sich wohl um die Detailstudie zu einer Darstellung der Kreuzab-nahme Christi, das Strichbild mit den mehrfach abgesetzten Konturen spricht für eine Kopie. Das Motiv des verstorbenen Heilands mit den seit-lich abgewinkelten Armen lässt sich zurückverfolgen bis auf Rogier van der Weydens bedeutende *Löwener Kreuzabnahme* von ca. 1440 (Madrid, Museo del Prado).

## 81

### Süddeutsch ?

Kreuzigung Christi

Feder in Schwarz, auf Bütten

385/386 x 319/324 mm

Inv.-Nr.: B 1737 T (Inv.-Nr. alt: Z 6)

Die großformatige und figurenreiche Darstellung der Kreuzigung Christi wurde mit dem deutlichen Fokus auf die Kontur und mit nur sparsam eingesetzter Schraffur gezeichnet, der abgesetzte Duktus deutet auf eine Kopie hin. Das Referenzwerk ließ sich bislang nicht ermitteln, vermutlich aber wird es sich um ein süddeutsches Altarwerk des späten 16. Jahrhun-derts gehandelt haben. Der Zeichnungsträger ist stark verschmutzt und wurde zu einem unbekanntem Zeitpunkt gedoppelt.

## 82

### Süddeutsch ?

Kreuzigung Christi (Ausschnitt)

Schwarzer Stift, auf Bütten

225/230 x 95/93 mm

Inv.-Nr.: B 1738 T (Inv.-Nr. alt: A 5)

Die vermutlich nachträglich stark beschnittene Zeichnung zeigt den Ausschnitt einer größeren Kreuzigungsdarstellung mit dem guten Hauptmann zu Pferd und dem unbußfertigen Schächer Gesmas im Hintergrund. Wahrscheinlich handelt es sich um die Kopie nach einem (Altar-)Bild. Der Autor war im Umgang mit dem Stift ungeübt, mehrfach musste er einzelne Konturen nachziehen. Vermutlich entstand die Kopie zu Übungszwecken.

## 83

### Süddeutsch ?

Ritter (?) und Engel

Verso: Engel und Grotteske

Feder in Schwarz, grau laviert und gerötelt, auf Büttten

113/91 x 303/301 mm

Inv.-Nr.: B 1507 a (Inv.-Nr. alt: B 1507)

Die inhaltlich zusammenhangslos erscheinende Zeichnung ist das Werk eines unbekanntes Dilettanten und, was ihre künstlerische Qualität betrifft, von sehr geringem Wert. Das Blatt wurde zu einem unbekanntes Zeitpunkt grob beschnitten und dann als rückseitige Verstärkung auf die *Beweinung Christi* (B 1507) aufgeklebt, die Elfried Bock als in der Art des Hendrik Goltzius einordnete und bei der es sich um die Arbeit eines süddeutschen Nachahmers handeln dürfte.

## 84

### Süddeutsch ?

Weiblicher (?) Akt in lagernder Position mit Füllhorn

Feder in Dunkelgrau, grau und dunkelgrau laviert, auf Büttten

53/51 x 83/80 mm

Inv.-Nr.: B 1739 T (Inv.-Nr. alt: A 13)

Die kleinformatig gestaltete Aktfigur wirkt wie aus einem größeren Zusammenhang - vielleicht einem Entwurf für das Kunsthandwerk - entnommen. Der Zeichner hatte deutliche Mühe, einzelne Details wie die Brüste anatomisch einigermaßen korrekt umzusetzen und plastisch zu modellieren. Das lässt auf eine zu Übungszwecken entstandene Anfängerarbeit schließen.

## 85-86

### Süddeutsch ?

Feder in Schwarz, schwarzgrau laviert, mit Röteln schwach akzentuiert, auf Büttten

Weiblicher (?) und männlicher Akt in lagernder Position  
46 x 145 (größte Stelle) mm  
Inv.-Nr.: B 1740 T (Inv.-Nr. alt: A 14)

Zwei männliche Akte in lagernder Position  
46 x 166 (größte Stelle) mm  
Inv.-Nr.: B 1741 T (Inv.-Nr. alt: A 15)

Die beiden vielleicht zu Sammlungszwecken stark beschnittenen Blätter wurden von demselben Zeichner gestaltet, Übereinstimmungen in Thema und Strichbild sind gegeben. Die skizzenhaft hingeworfenen Aktfiguren könnten möglicherweise als freie Studien zu Übungszwecken geschaffen worden sein. Eine sichere stilistische und zeitliche Einordnung der Federzeichnungen erscheint jedoch kaum möglich.

## 87

### **Süddeutsch ?**

Weiblicher Akt auf Grasnarbe  
Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttchen  
181/183 x 83/86 mm  
Beschriftung: verso „Gruß“ (?)  
Inv.-Nr.: B 1742 T (Inv.-Nr. alt: A 28)

Die Aktfigur wurde in Unteransicht mit leichter Seitwärtsdrehung und nach oben gerichtetem Blick inszeniert. Gegenüber der gestalterisch wie gesucht schwierigen, aber überzeugend gelösten Anordnung der Figur im Raum wirken Federstrich und Auftrag der Lavierung dilettantisch, was auf eine Kopie hindeutet. Der Zeichnungsträger ist großflächig, braun durch alte Ölflecken (?), verschmutzt.

## 88

### **Süddeutsch ?**

Geburt Christi  
Pinsel in Graubraun und Schwarz, weiß gehöht, auf gelb getöntem Büttchen  
277/276 x 208/200 mm  
Inv.-Nr.: B 1743 T (Inv.-Nr. alt: VII 5)

Die dynamisch komponierte Pinselzeichnung wurde mit lockerem Pinsel geschaffen und ist stark summarisch in der Detailfindung. Die Überlegenheit in der Komposition lässt an eine Kopie nach fremder Vorlage denken, vermutlich aus Italien. Die Einordnung nach Süddeutschland bleibt letztlich ungewiss.

**Peter Vischer d. J. – Umkreis ?**

Zwei bewegte männliche Akte

Rötél, auf Bütten

Verso: Maria und Jesuskind (?)

Feder in Schwarz

237/236 x 310/309 mm

Inv.-Nr.: B 1744 T (Inv.-Nr. alt: K 29)

Die beiden penibel modellierten Männerfiguren in perspektivisch anspruchsvoller Körperhaltung scheinen auf einen gewaltigen Baum zu klettern. Die Zeichnung ist unvollendet, einige Elemente wurden lediglich mit dem Rötélstift umrissen. Figurentypen und einzelne Details erinnern entfernt an Arbeiten Peter Vischers d. J., weswegen das Blatt vorbehaltlich in dessen Wirkungskreis eingeordnet wird.<sup>13</sup> Die stark bewegten und in den Proportionen überlängten Akte erinnern an den nach Antonio Pollaiuolo gefertigten Kupferstich *Kampf des Herkules mit den Giganten* von ca. 1480, der hier als Referenz herangezogen worden sein könnte.

---

<sup>13</sup> Vgl. u. a. Stafski 1962, Taf. 88. Die Versozeichnung ist nachträglich und von anderer Hand zugefügt.



Abbildung 11: Joachim von Sandrart – Abklatsch: Unbekannter Heiliger (Kat. 92)

### I.3 17. Jahrhundert

90

#### Monogrammist CH

Dornengekrönter Christus

Feder und Pinsel in Schwarz und Weiß, auf verstärktem Leder ?

98/96 x 134/133 mm

Beschriftung: „ECCE HOMO“ / Monogramm „CH“ (ligiert)

Inv.-Nr.: B 1745 T (Inv.-Nr. alt: B 10)

Das vielleicht als Andachtsbildnis gedachte Täfelchen mit dem Bildnis des dornengekrönten Christus wurde mit prägnant im Detail formulierendem Pinsel erarbeitet. Auf dem Zeichnungsträger ist unten rechts das gut im Streiflicht zu sehende Monogramm „CH“ angebracht.

91

#### Preußen (?)

Wappen der Familie Aichler von Aichelberg

Feder in Schwarz, auf Büttchen

151 x 99/95 mm

Inv.-Nr.: B 1746 T (Inv.-Nr. alt: B 8)

Der Hauptschild mit der „ausgerissenen“ Eiche zeigt wahrscheinlich das Wappen der preußischen Familie Aichler von Aichelberg, deren Adel 1634 (1654?) bestätigt wurde. Die beiden „Zutaten“ links und rechts vom Spangenhelm zeigen das Wappen der spanischen Adelsfamilie Belmonte de Campos und deuten auf die Einheirat einer Frau aus dieser Familie. Der Wappenträger ist unbekannt.<sup>14</sup>

92

#### Joachim von Sandrart – Abklatsch / Abbildung 11

Unbekannter Heiliger

Verso: Sysiphos ?

Röteln, auf Büttchen

411/412 x 284/288 mm

Beschriftung: unten links „ven i carpeons“

Wasserzeichen: Blume (Fragment)

Inv.-Nr.: B 1747 T (Inv.-Nr. alt: V 2)

---

<sup>14</sup> Briefliche Auskunft vom 15.7.2013 von Eugen Schöler, Schwabach.

Die Vorlagen für den beidseitigen Abklatsch wurden von unbekannter Hand als Werke Joachim von Sandrarts bestimmt, in dessen graphischem Werk sich Entsprechungen jedoch nicht nachweisen lassen.<sup>15</sup> Dessen ungeachtet bestätigen der kräftige Figurenstil und die souveräne Stiftführung die Einordnung. Die nur schwach abgedruckte Darstellung auf dem Verso ist stark fragmentiert.

## 93

### **Joachim von Sandrart – Umkreis**

Nackter Knabe von hinten

Rötel, auf Büttten

95/97 x 133/135 mm

Inv.-Nr.: B 1748 T (Inv.-Nr. alt: K 25)

Die Rötelzeichnung überrascht durch ihre routinierte Formgebung, der Kinderkörper wurde mit sicherem Strich im Umriss erfasst. Das Blatt kommt in Technik und Figurentypus Arbeiten Joachim von Sandrarts durchaus nahe. Das Motiv wirkt für sich isoliert, vermutlich handelt es sich um die Detailstudie zu einer mehrfigurigen Darstellung.

## 94

### **Joachim von Sandrart – Umkreis ?**

Weiblicher Akt in Rückenansicht nach rechts

Rötel, auf Büttten

195/197 x 115/117 mm

Beschriftung: verso mit Bleistift „164“

Inv.-Nr.: B 1749 T (Inv.-Nr. alt: K 12 2)

Die Rötelzeichnung ist auf die Formgebung der Hauptfigur fokussiert, deren massiger Körper durch eine eng gesetzte Kreuzschraffur kraftvoll herausmodelliert wurde. Die vorsichtige Einordnung in den Umkreis Joachim von Sandrarts begründet sich auf gewisse Parallelen zu dessen Typenrepertoire weiblicher Figuren. Die Beschriftung auf dem Verso scheint eine Sammlernummer zu sein, das Blatt wurde am rechten Rand beschnitten.

---

<sup>15</sup> Die Vorlage nicht verzeichnet bei Mazzetti 2011.

## 95

### Süddeutsch

Medaille auf den Ebracher Abt Johann Dreselius von Hollfeld

Feder in Schwarz, auf Büttchen

95/97 x 154 mm

Beschriftung (umlaufend): „IOANNES DRESELIUS AB HOLLFED ABBAS  
EBRACENSIS XXV. AN<sup>o</sup> 1618.“ / „RECORDARE NOVISSIMA“

Inv. Nr. B 1750 T (Inv.-Nr. alt: E 3)

Bei der Federzeichnung handelt es sich um eine detailgenaue Kopie der Schaumünze von Christian Maler anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums von Abt Johann Dreselius von Ebrach im Jahre 1618. Nachgezeichnet sind Recto und Verso. Der Zeichnungsträger scheint geölt worden zu sein.

## 96

### Süddeutsch

Verkündigung an Maria

Verso: weiblicher Akt

Feder in Schwarz, zart blaugrau laviert, auf Büttchen

144 x 97/98 mm

Inv. Nr. B 1751 T (Inv.-Nr. alt: A 25)

Bei der kleinformatischen, am oberen Blattrand abgerundeten Federarbeit wird es sich um die Kopie eines großen Altarblatts handeln. Ungewöhnlich bei der Komposition ist der Fokus auf den von einem Wolkenband mit Putten umgebenen Verkündigungengel. Die dynamische Inszenierung des Erzengel Gabriels erinnert nicht zuletzt an süddeutsche Figurenlösungen des frühen 17. Jahrhunderts, etwa von Peter Candid.

## 97

### Süddeutsch

Vier diskutierende Orientalen

Pinsel in Grau, grau laviert, auf Büttchen

133 x 199/197 mm

Inv.-Nr.: B 489 a (Inv.-Nr. alt: M 3)

Die Ausarbeitung des querformatigen Blatts bleibt auf die Figurengruppe links im Vordergrund beschränkt. Die sich rechts im Hintergrund anschließende Szenerie vor einem Stadttor wurde vom Zeichner lediglich mit dem Pinsel summarisch angedeutet. Bei der vorliegenden Zeichnung

handelt es sich um die Teilkopie einer von Elfried Bock in den Umkreis Daniel Neubauers eingeordneten Darstellung von *Christus unter den Schriftgelehrten* (B 489).

## 98

### Süddeutsch (?)

Christus am Kreuz mit Maria

Schwarzer Stift, auf Pergament ?

146/147 x 203/199 mm

Inv.-Nr.: B 1752 T (Inv. Nr. alt.: VI 18)

Die Figur des Gekreuzigten ist anatomisch nicht korrekt wiedergegeben, das zeigt schon die unterschiedliche Länge der Arme. Eine zeitliche Einordnung des Blatts ist schwer möglich. Vorgeschlagen wird hier das frühe 17. Jahrhundert, aber auch eine deutlich frühere Entstehung ist nicht ganz auszuschließen. Bemerkenswert erscheint die Verwendung von Pergament als Zeichnungsträger.

## 99

### Süddeutsch (?)

Athene

Feder in Dunkelbraun, graublau laviert, auf Bütten

170 x 81/85 mm

Verso: mehrzeilige Schrift (Fragment)

Inv.-Nr.: B 1753 T (Inv.-Nr. alt.: M 6 2)

Die als Ganzfigur gezeichnete Frau lässt sich dank des antiken Helmes, des Speers und des Schildes in ihren Händen als griechische Göttin Athene identifizieren. Die Athene hinterfangende Rundbogennische und das Postament sprechen für den Zusammenhang der grau lavierten Federzeichnung mit einem Steinbildwerk, wahrscheinlich handelt es sich um die Nachzeichnung einer Skulptur.

## 100

### Süddeutsch (?)

Lagernde Satyrn und musizierende Nymphen

Feder in Dunkelbraun, graubraun laviert, auf Bütten

Beschriftung: verso mit schwarzer Tinte „z Kl“ (?)

187/190 x 126/130 mm

Inv.-Nr.: B 1754 T (Inv.-Nr. alt.: III 5 a)

Diese lavierte Federzeichnung aus der frühen Barockzeit gehört fraglos zu den qualitativsten Arbeiten des von Elfried Bock unbearbeiteten Konvoluts. Die Figuren wurden überzeugend proportioniert und im Raum angeordnet sowie in einer ausgewogenen Komposition arrangiert. Die Zeichnungswerkzeuge Feder und Pinsel wurden dabei ausgesprochen souverän eingesetzt. Leider ließ sich der Künstler bislang noch nicht näher bestimmen.

## **101**

### **Süddeutsch (?)**

Lagernder Herkules

Pinsel in Grau und Schwarz, grau und schwarz laviert, auf Bütten

103/105 x 157/153 mm

Inv.-Nr.: B 1755 T (Inv.-Nr. alt: A 27)

Die Identifizierung der muskelbepackten Aktfigur des antiken Heros Herkules stützt sich auf das als Erkennungszeichen beigegebene Löwenfell. Dabei scheint das Sujet für den Zeichner eher nebensächlich gewesen zu sein, vielmehr dürfte es um die Erprobung der unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Pinsel gegangen sein. Die mäßige Qualität des Blatts spricht dabei für eine Anfängerarbeit.

## **102**

### **Süddeutsch (?)**

Maria mit dem Christuskind

Feder in Schwarz und Schwarzbraun, blaugrau laviert, auf Bütten

211/212 x 159 mm

Inv.-Nr.: B 1756 T (Inv.-Nr. alt: II 5 b)

Die massig proportionierte Muttergottes mit dem auf Höhe der rechten Brust präsentierten Christuskind ist in leicht schräger Unteransicht von Links wiedergegeben. Der Umraum wurde nur zart, wie „wolkenartig“ mit dem lavierenden Pinsel angedeutet. Vermutlich handelt es sich bei der Madonna um ein aus einem barocken Deckengemälde kopiertes Detail. Vor allem in den Physiognomien sind die Figuren von nur sehr mäßiger Qualität.

## 103

### **Süddeutsch (?)**

Beweinung Christi

Feder in Schwarz, hellviolett laviert, auf Bütten

167/165 x 131/133 mm

Inv.-Nr.: B 1757 T (Inv.-Nr. alt: III 9)

Das Blatt ist charakterisiert durch seine überzeugende Figurenkomposition, die in deutlichem Kontrast zu zahlreichen gestalterischen Schwächen der Details steht, so etwa bei den ungestalten Gesichtern der Protagonisten. Der Befund lässt auf eine Kopie schließen. Ungewöhnlich erscheint der Einsatz einer zartvioletten Tinte für die Lavierung. Die Einordnung ist unsicher.

## 104

### **Süddeutsch ?**

Rückenansicht eines nackten Kleinkindes

Feder in Schwarz, auf Bütten

192 x 120/117 mm

Beschriftung: unten rechts mit Bleistift „No igb“ (?)

Inv.-Nr.: B 1758 T (Inv.-Nr. alt: E 16)

Die kleinformatige, in der Detailausführung ziemlich schwache Federarbeit muss nicht unbedingt nach dem Leben gestaltet worden sein. Die am Figurenumriss verdichtete, umlaufende Kreuzschraffur lässt eher an die Kopie nach einem Kupferstich denken. Das Vorbild konnte bislang jedoch nicht ermittelt werden, die Einordnung ins 17. Jahrhundert ist völlig unsicher.

## 105

### **Süddeutsch ?**

Landschaftsszene (Fragment)

Schwarzer Stift, auf Bütten

233 x 48/47 mm

Inv.-Nr.: B 1759 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Das Blatt ist extrem fragmentiert, erhalten hat sich letztlich nur ein schmaler, hochrechteckiger Papierstreifen, der in Sekundärverwendung vielleicht als Lesezeichen oder Ähnliches gedient haben könnte. Dargestellt ist eine ländliche Szenerie: ein Haus, davor ein Feld und Laubbäume. Aufgrund des stark beschnittenen Zustands des Zeichnungsträgers ist die Verortung als süddeutsche Arbeit des 17. Jahrhunderts ungewiss.

## 106

### Süddeutsch ?

Felsenlandschaft mit Wasserfall

Schwarzer Stift, auf Bütten

152/155 x 215 mm

Inv.-Nr.: B 1760 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Bei der im Querformat gestalteten Landschaftsdarstellung scheint es sich um eine rein situative Arbeit zu handeln. Alle Elemente wurden vom unbekanntem Zeichner mit raschem Strich sicher in der Detailfindung angelegt. Der Zeichnungsträger weist zahlreiche Gebrauchsspuren wie Flecken, Knicke und Risse auf.

## 107

### Süddeutsch ?

Ruine in Landschaft

Feder in Dunkelbraun, auf Bütten

197/198 x 274/ mm

Inv.-Nr.: B 1761 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Die Szenerie wurde locker mit der Feder skizziert, wahrscheinlich handelt es sich um eine unmittelbar in der Natur entstandene Arbeit. Der Künstler legte seinen gestalterischen Fokus auf die Architektur im Blattzentrum, wohingegen die umrahmenden Bäume und Büsche lediglich dekorativ angedeutet wurden. Die Massenbauweise der Ruine lässt an eine römische Antike als Motiv denken.

## 108

### Süddeutsch ?

Sitzende Mutter mit Kind nach rechts

Rötels, auf Bütten

204/203 x 160/159 mm

Inv.-Nr.: B 1762 T (Inv.-Nr. alt: K 11)

Bei der dargestellten Frau mit Kind könnte es sich um eine Allegorie handeln, wahrscheinlich der Caritas. Bemerkenswert sind die angedeuteten Wolken, die als Sitzgelegenheit für die Mutter und als Stütze für das Kind dienen. Dies könnte auf eine Detailskizze zu einem Deckengemälde hindeuten.

## **109–111**

### **Süddeutsch ?**

Drei Antikenstudien

Rötel, auf Büttchen

Reiter auf steigendem Pferd

101 x 83/84 mm

Inv.-Nr.: B 1763 T (Inv.-Nr. alt: K 36 1)

Weibliche Büste

107/106 x 85/84 mm

Inv.-Nr.: B 1764 T (Inv.-Nr. alt: K 36 2)

Frauengruppe

117/118 x 76/77 mm

Inv.-Nr.: B 1765 T (Inv.-Nr. alt: K 36 3)

Die drei kleinformatischen Rötelzeichnungen wurden sehr wahrscheinlich von derselben Hand geschaffen. Sie zeichnen sich durch eine kräftige Konturierung, plastisch-weiche Modellierung der Binnenformen und - soweit vorhanden - gleichmäßig diagonal gesetzte Parallelschraffen im Hintergrund aus. Möglicherweise handelt es sich um Studienblätter nach antiken Bildwerken, etwa Kleinbronzen und Steinskulpturen. Auf antike Vorbilder verweisen unter anderem Gesichtsformen und Haartracht.

## I.4 18. Jahrhundert

### 112–120

#### Süddeutsch

Neun Landschaftsansichten

Rötel, auf Büttten

Landschaft mit kleinen Häusern

213/208 x 331/330 mm

Wasserzeichen: Doppelkonturierter Kreis, vierfach geteilt, in der Mitte

Reichsapfel im Wappenschild, darunter Buchstaben M W

Inv.-Nr.: B 1766 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Landschaft mit Dorf

209 x 336/335 mm

Inv.-Nr.: B 1767 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Landschaft mit Bergkette

208/209 x 337 mm

Wasserzeichen: Löwe mit Blume (?) und Buchstaben A W

Inv.-Nr.: B 1768 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Dorf am See

209x336/335 mm

Wasserzeichen: H

Inv.-Nr.: B 1769 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Landschaft mit Kirchturm

205/208 x 331/330 mm

Beschriftung: über dem Kirchturm „Sindlingen“

Wasserzeichen: H

Inv.-Nr.: B 1770 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Uferlandschaft

205/204 x 335/337 mm

Wasserzeichen: H

Inv.-Nr.: B 1771 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Lichtung am Waldrand

202/207 x 337/331 mm

Wasserzeichen: Löwe, daneben Blume (?) und Buchstaben A W

Inv.-Nr.: B 1772 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Baumgruppe  
202/203 x 336/338 mm  
Wasserzeichen: H  
Inv.-Nr.: B 1773 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Landschaft am Waldrand  
215/210 x 342/345 mm  
Wasserzeichen: Mosbach  
Inv.-Nr.: B 1774 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Die neun skizzenhaft flüchtig gestalteten Rötzelzeichnungen stammen sicher alle von derselben Hand, eindeutig zu erkennen etwa am einheitlich-dynamischen Duktus. Alle Blätter dürften zudem im selben Kontext entstanden sein. Vermutlich gehören sie zu einem vor Ort im Freien gestalteten Landschaftspanorama, allerdings lassen sie sich nicht bruchlos aneinanderreihen, so dass anzunehmen ist, der Zeichner habe mehrfach seine Position verändert. Nicht ganz eindeutig zu bestimmen ist, welcher Ort mit „Sindlingen“ gemeint ist, vermutlich aber der heute Münchner Ortsteil Sendling. Beim Gotteshaus mit der Zwiebelhaube könnte es sich dann um die ab 1711 errichtete alte Pfarrkirche St. Margret handeln.<sup>16</sup> Alle neun Blätter zeigen deutliche Gebrauchsspuren, sie haben oben am Rand ein kleines Loch, das ehemals wohl zur Befestigung an einer Wand diente.

## 121

### **Süddeutsch ?**

Sechs Medaillons mit Herzen und Schildern  
Feder in Grau und Schwarz, auf Büttchen  
71/69 x 129/125 mm  
Inv.-Nr.: B 1775 T (Inv.-Nr. alt: E 6)

Die offensichtlich bemüht sorgfältig gestalteten Symbole wurden in zwei Reihen zu je drei Stück angeordnet. Möglicherweise handelt es sich hier um den Entwurf für die Bildvorlage zu einem Emblem, bei dem der Auftraggeber aus sechs Alternativvorschlägen auswählen konnte. Der Zeichnungsträger erscheint ungewöhnlich dünn, was als Indiz für eine relativ späte Entstehung der Arbeit gewertet werden kann.

---

<sup>16</sup> Vgl. Lackermair 1967.

**Süddeutsch ?**

Afrikanischer Büffel

Feder in Schwarz und schwarzer Stift, auf Büttten

95 x 77 (größte Stelle) mm

Inv.-Nr.: B 1776 T (Inv.-Nr. alt: E 28)

Die Naturstudie wurde mit schwarzem Stift skizzenhaft rasch gestaltet und dann in einem zweiten Schritt die Kontur akzentvoll mit der Feder in Schwarz nachgezogen. Abgebildet scheint ein afrikanischer Büffel (Syncerus) zu sein. Für die Rekonstruktion des Entstehungskontextes fehlen leider weitere Anhaltspunkte, daher erscheint insbesondere die zeitliche Einordnung nicht ganz unproblematisch. Der deutlich verschmutzte Zeichnungsträger wurde allseitig stark beschnitten.



Abbildung 12: Andrea Mantegna – Kopie: Kampf der Tritonen (Kat. 123)

## II. Italienische Zeichnungen

### II.1 15. Jahrhundert

#### 123

##### **Andrea Mantegna – Kopie / Abbildung 12**

Kampf der Tritonen

Rötél, auf Büttén

165/157 x 260/257 mm

Inv.-Nr.: B 1777 T (Inv.-Nr. alt: K 31)

Die Rötélarbeit bleibt ganz auf die Konturen der dargestellten Figuren und Objekte beschränkt. Wie schon auf dem alten Vorsatzpapier vermerkt, handelt es sich um eine Teilkopie nach Andrea Mantegnas *Tritonenkampf* (TIB 25, 18 (239)). Im Gegensatz zu dem Referenzwerk blieb das Inschriftentäfelchen leer. Auch Albrecht Dürer kopierte 1494 den schon in seiner Zeit hoch geschätzten italienischen Kupferstich (W. 60).

#### 124

##### **Andrea Mantegna – Kopie ? / Abbildung 13**

Judith mit dem Kopf des Holofernes

Feder in Schwarz-Grau, Unterzeichnung mit grauem Stift (?), auf Büttén

184/180 x 128/132 mm

Wasserzeichen: Fragment

Inv.-Nr.: B 1778 T (Inv.-Nr. alt: VI A 28)

Die Federzeichnung muss ehemals hoch geschätzt gewesen sein, jedenfalls weist das Blatt massive Gebrauchsspuren auf (Knickfalten und Verschmutzungen). Eine alte Notiz auf dem ehemaligen Untersatzbogen vermutete eine Arbeit „nach Mantegna“, in dessen Œuvre sich das vermeintliche Referenzwerk allerdings nicht nachweisen lässt. Auch der ziemlich grobe Gesichtstypus der Judith und die regelrecht „steife“ Figurenhaltung lassen Zweifel an dieser Einordnung aufkommen.



Abbildung 13:  
Andrea Mantegna – Kopie?: Judith mit dem Kopf des Holofernes (Kat. 124)

## 125

### Antonio Pisanello – Kopie

Medaillenbildnis

Feder in Braun-Schwarz, bräunlich laviert, auf Bütten

Durchmesser ca. 35 mm

Umschrift: CO III D M LI / PHILIPPVS MVI

Inv.-Nr.: B 1779 T (Inv.-Nr. alt: A 8)

Die kreisförmig eingefasste Männerbüste geht auf Pisanellos Medaille des Filippo Maria Visconti zurück. Die Zeichnung kopiert jedoch nicht unmittelbar die italienische Schaumünze, wie Ulrich Pfisterer erkannte,<sup>17</sup> ein Holzschnitt in Guillaume Rouills *Promptuarium Iconum Insigniorum*, gedruckt 1553 in Lyon, fungierte als Zwischenstufe.

## 126

### Italienisch ?

Frauenkopf mit Haube

Feder in Braun, braun-grau laviert, auf Bütten

83/82 x 60/59 mm

Inv.-Nr.: B 1780 T (Inv.-Nr. alt: A 16)

Der im Halbprofil nach rechts oben gerichtete Frauenkopf scheint aus einem größeren Zusammenhang entnommen worden zu sein, der bislang nicht weiter untersucht werden konnte. Möglicherweise handelt es sich um eine Kopie.

## 127

### Italienisch ?

Die armen Seelen im Fegefeuer

Feder in Schwarz, auf geöltem (?) Bütten

112/114 x 110/113 mm

Inv.-Nr.: B 1781 T (Inv.-Nr. alt: VI A 1 b 2)

Auf der recht „ungelenken“ Umrisszeichnung sind mehrere große Kessel zu erkennen, in denen vor Schmerz schreiende Menschen von abschreckenden Teufelsgestalten gekocht werden. Dem Bildgegenstand entsprechend könnte es sich um das Detail aus einer Darstellung des Weltgerichts handeln. Das Papier wurde vor Auftrag der Zeichnung offenbar geölt, was auf eine durch Pausen hergestellte Kopie schließen lässt.

---

<sup>17</sup> Freundliche Mitteilung vom 23.10.2014.



Abbildung 14. Gian Giacomo Caraglio – Kopie: Jupiter und Io (Kat. 128)

## II.2 16. Jahrhundert

128

### Gian Giacomo Caraglio – Kopie / Abbildung 14

Jupiter und Io

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Bütten

90/193 x 143/144

Inv.-Nr.: B 1782 T (Inv.-Nr. alt: 16 32)

Die von routinierter Hand geschaffene Kopie bleibt auf die Wiedergabe der beiden Figuren fokussiert; verzichtet wurde auf die Übertragung weiterer Bildelemente der druckgraphischen Vorlage. Die Bestimmung als Kopie nach Gian Giacomo Caraglio (TIB 28, 9 (72)) ist das Verdienst von Konrad Oberhuber, der – laut Eintrag im Benutzerbuch der Handschriftenabteilung der UB Erlangen – die unkatalogisierten Zeichnungen in Erlangen persönlich durchgesehen hat.

129

### Italienisch

Auferstehung Christi

Schwarzer Stift, auf Bütten

237/241 x 195/194 mm

Inv.-Nr.: B 1783 T (Inv.-Nr. alt: II 22)

Die Zeichnung steht in der Tradition italienischer Darstellung, das Bildmuster mit der rautenförmigen Figurenanordnung scheint insbesondere Tizians Version der *Auferstehung Christi* in Urbino nahe zu kommen. Vermutlich handelt es sich um den Entwurf für ein Gemälde, wobei der Künstler nicht alle Protagonisten mit der gleichen Sorgfalt ausgearbeitet hat. Die Figuren wurden wohl zum Zweck der Übertragung im Umriss punktiert.

130

### Italienisch

Antike Szene mit Krieger zwischen zwei Frauen

Feder in Braun, auf Bütten

126 x 100/102 mm

Inv.-Nr.: B 1784 T (Inv.-Nr. alt: D 10)

Die drei mit locker gezogener Feder gestalteten Figuren wurden deutlich sichtbar zunächst vom Körper ausgehend aufgebaut und die Gewänder dann in einem zweiten Arbeitsschritt regelrecht „übergelegt“. Es handelt

sich beim vorliegenden Blatt um eine frühe Skizze, bei der sich der anonyme, sicher aber italienische, Zeichner vorsichtig einzelnen Detaillösungen angenähert hat. Der Zeichnungsträger dürfte am linken Rand beschnitten sein, so dass der Bildgegenstand schwerlich zu bestimmen ist.

### 131

#### Italienisch ? – Abklatsch

Brustbild eines Orientalen

Schwarzer Stift, auf Büttchen ?

122/124 x 93 mm

Inv.-Nr.: B 1785 T (Inv.-Nr. alt: D 1)

Der Abklatsch erscheint nur sehr schwach auf dem Blatt. Die Figur wurde im Brustbereich nur zum Teil ausgearbeitet. Vermutlich handelte es sich bei der Vorlage um die Detailkopie einer größeren Bildkomposition. Die Bestimmung ist vage.

### 132

#### Italienisch ?

Frauenkopf nach links

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttchen

119 x 85 mm (größte Stelle)

Inv.-Nr.: B 1786 T (Inv.-Nr. alt: IX 19 a)

Das Blatt wurde oben ungleichmäßig bogenförmig beschnitten und weist horizontale sowie vertikale Knickfalten auf. Im Profil nach links dargestellt ist ein mürrisch blickender Frauenkopf mit Haube. Funktion, Herkunftsort und Entstehungszeit der Zeichnung sind unklar. Möglicherweise aber handelt es sich um die Proportionsstudie eines italienischen Künstlers aus dem frühen 16. Jahrhundert.

### 133

#### Italienisch ?

Heilige Familie unter einer Palme

Feder in Grau, farbig aquarelliert, auf Büttchen

280/283 x 211/213

Inv.-Nr.: B 1787 T (Inv.-Nr. alt: G 9)

Die Zeichnung ist dilettantisch-grob gearbeitet, so wirken u. a. die Proportionen missverstanden und die Gesichter sind regelrecht comichaft verzerrt, was auf das Werk eines Dilettanten schließen lässt. Die gegenüber der Ausführung dann überraschend ausgewogene Komposition lässt auf

eine Kopie - vermutlich nach italienischer Vorlage - schließen. Bock wird das Blatt sicher aufgrund der unterdurchschnittlichen Qualität aussortiert haben.

## 134

### Italienisch ?

Geburt Christi

Verso: Justitia

Feder in Schwarz, braun laviert, auf Bütten

210/214 x 165/166 mm

Wasserzeichen: Ochsenkopf mit einkonturigem Schlangenstab

Inv.-Nr.: B 1788 T (Inv.-Nr. alt: VI A 56)

Die Federzeichnung ist unvollendet, da viele Bildelemente nur angedeutet sind, auf die Gestaltung von Binnendetails komplett verzichtet wurde und die Lavierung sich im Wesentlichen auf die antikisierende Hintergrundarchitektur beschränkt. Das Blatt besticht durch seine eleganten Figurenfindungen, hoheitsvollen Typen und die ausgewogene Komposition. Vermutlich handelt es sich um die Kopie nach einem Werk aus dem Raphael-Kreis.

## 135

### Italienisch ?

Mann mit Spitzbart, im Profil nach links

Feder und Pinsel in Schwarz, auf Bütten

123/119 x 116/118 mm

Inv.-Nr.: B 1789 T (Inv.-Nr. alt: T x 18 c)

Die Zeichnung einer männlichen Büste „all antica“ besticht durch ihre auffallend akkurat angelegte Binnenschraffur. Die italienische Herkunft des Blatts ist unsicher, möglicherweise handelt es sich auch um eine süddeutsche Renaissancezeichnung aus der Jahrhundertmitte. Der alte Hinweis auf Federico Zuccarri - ehemals auf dem Untersatzbogen notiert - ist jedenfalls sicher nicht zutreffend.

## 136

### Italienisch ?

Männlicher Kopf in Dreiviertelansicht

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Bütten

123/121 x 81 mm

Inv.-Nr.: B 1790 T (Inv.-Nr. alt: T x 18 d)

Die Porträtzeichnung war in Erlangen ehemals mit dem vorangegangenen besprochenen Blatt auf einem Karton montiert. Anlass zur Zusammenfügung dürfte vorrangig der ähnliche Bildgegenstand gewesen sein. Die trocken-spröde Zeichenweise lässt hinsichtlich der Einordnung Fragen offen; Bock zweifelte sogar, ob es sich überhaupt um eine alte Arbeit handelte, weswegen er wohl von einer Aufnahme in seinen Bestandskatalog absah.

## 137

### Italienisch ?

Männliche Büste

Feder in Schwarz, grau und schwarz laviert, auf Büttchen

131/129 x 97/94 mm

Inv.-Nr.: B 1791 T (Inv.-Nr. alt: E 4)

Bei der Erarbeitung der kleinformatigen Zeichnung konzentrierte sich der unbekannte Künstler offenbar ganz auf die Wiedergabe der Physiognomie. Mit klar formgebender Feder und stark abschattendem Pinsel wurden die einzelnen Merkmale wie Augen, Nase, Mund und Gesichtsfalten herausgearbeitet. Dabei wurde Wert auf eine möglichst eindrucksvolle Mimik gelegt. Die Bestimmung als italienische Arbeit des 16. Jahrhunderts ist aufgrund mangelnder Stilmerkmale unsicher.

## 138

### Meister mit dem Würfel – Kopie / Abbildung 15

Zwei Putti mit Schriftband

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttchen

141 x 149/147 mm

Inv.-Nr.: B 1792 T (Inv.-Nr. alt: VI A 1 c)

Die beiden sorgfältig ausgearbeiteten Putti stehen dicht beieinander und lesen in einem quer gehaltenen Schriftband. Die Figuren sind nach einem Kupferstich nach Raphael (TIB 29, 9-I (189)) mit der Krönung der Jungfrau Maria des Meisters mit dem Würfel kopiert. Ein Hinweis auf das Referenzwerk befand sich auf dem ehemaligen Untersatz. Zuvor scheint die Zeichnung als Dürer-Schule inventarisiert gewesen zu sein (weitere Notiz auf dem Untersatzbogen).



Abbildung 15.

Meister mit dem Würfel – Kopie: Zwei Putti mit Schriftband (Kat. 138)

## 139

### Agostino dei Musi (genannt Agostino Veneziano) – Kopie

Streit des Todes mit dem Teufel um die Seele

Feder in Schwarz, teilweise grau-schwarz laviert, auf geöltem Bütten

238/236 x 285/298 mm

Beschriftung: auf dem Stein AVGVSTINVS · / VENETVS · DE / MVSIS · /  
FACIEBAT / 1518 / A · V

Inv.-Nr.: B 1793 T (Inv.-Nr. alt: II S 194)

Die auf geöltem Bütten geschaffene Zeichnung kopiert einen Kupferstich von Agostino Veneziano aus dem Jahr 1518 (TIB 27, 424 (320)). Vom Referenzwerk wurde lediglich der linke Teil übernommen, der auch wieder verändert ist: So fehlen gegenüber dem Druck in der Zeichnung u. a. die Flügel des stehenden Gerippes mit aufgeschlagenem Buch. Der Federstrich ist mehrfach abgesetzt, die zur Körpermodellierung eingesetzte Lavierung bleibt auf zwei Figuren beschränkt.

## 140

### **Agostino dei Musi (genannt Agostino Veneziano) – Kopie**

Streit des Todes mit dem Teufel um die Seele

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Bütten

220/208 x 415/430 mm

Inv.-Nr.: B 1794 T (Inv.-Nr. alt: VI A 19)

Wie beim vorangegangenen Blatt liegt auch hier eine Kopie nach Agostino Venezianos *Streit des Todes mit dem Teufel um die Seele* (TIB 27, 424 (320)) vor. Von der Kupferstichvorlage übernommen sind alle dargestellten Figuren, lediglich rechts fehlt die vornübergebeugte Rückenfigur, die aber durch eine nachträgliche, grobe Beschneidung verlorengegangen sein dürfte. Auf eine Ausgestaltung des Bodens wurde dagegen weitgehend verzichtet.

## 141

### **Giovanni Battista Palumba – Kopie / Abbildung 16**

Personifikation der Roma

Feder in Braun, über Vorzeichnung mit grauem Stift und Rötöl, bräunlich laviert, auf Bütten

217/27 x 185/184 mm

Inv.-Nr.: B 1795 T (Inv.-Nr. alt: Z D 5)

Die stark fleckige Federzeichnung zeigt die antikisch kostümierte Figur der Roma, der Personifikation des römischen Staates beziehungsweise der Stadt Rom. Es handelt sich um eine Kopie nach einem Kupferstich Giovanni Battista Palumbas, ehemals auch Meister I. B. mit dem Vogel genannt (TIB 25,1 2507. 011.). Der unbekannte Zeichner versuchte offenbar, die Vorlage in der Komposition möglichst getreu zu wiederholen. Der italienische Stich wurde von dem Augsburger Hieronymus Hopfer als Radierung reproduziert.



Abbildung 16.  
Giovanni Battista Palumba – Kopie: Personifikation der Roma (Kat. 141)

**142**

**Marcantonio Raimondi – Kopie**

Jesus- und Johannesknabe

Feder in Schwarz, auf Bütten

85 x 184/180

Inv.-Nr.: B 1796 T (Inv.-Nr. alt: VI A 1 b 1)

Die Zeichnung der beiden Knaben bleibt ganz auf den Figurenumriss beschränkt. Jesus und Johannes wurden auf der Basis eines Kupferstichs Marcantonio Raimondis nach Raphael erarbeitet (TIB 26, 62 (69)). Gegenüber dem druckgraphischen Referenzwerk sind die Figuren spiegelbildlich dargestellt. Typisch für eine Kopie ist der abgesetzte, leicht „stockende“ Duktus.

**143**

**Giulio Romano – Kopie / Abbildung 17**

Die Heilige Familie mit Johannes dem Täufer und zwei Engeln

Feder in Schwarz, grau-schwarz laviert, über Unterzeichnung mit grauem Stift, auf Bütten

345/346 x 261/267 mm

Inv.-Nr.: B 1797 T (Inv.-Nr. alt: III 7)

Das bildmäßig ausgestaltete, großformatige Blatt zeigt die Heilige Familie vor einer antikisierenden Architektur mit Maskaron. Die Darstellung ist aber unvollendet, da das auf den Pfeilern stehende Puttenpaar lediglich mit grauem Stift angefangen ist. Die Szene ist ebenfalls auf der Rückseite des Blatts aufgezeichnet. Die Komposition kopiert einen Druck nach Giulio Romano (TIB 33, 18 (383)).



Abbildung 17.  
Giulio Romano – Kopie: Die Heilige Familie mit Johannes dem Täufer und zwei Engeln (Kat. 143)

## 144

### **Giulio Romano – Umkreis ?**

Kopf eines bärtigen Greises

Feder in Braun, auf Büttchen

Maße: 200 x 160 mm

Inv.-Nr.: B 1798 T (Inv.-Nr. alt: VI A 59)

Die feinlinig bewegte Federzeichnung ist ganz auf die Schilderung der markanten Physiognomie des Dargestellten fokussiert. Laut Notiz von unbekannter Hand auf dem alten Karton soll hier eine Kopie nach Giulio Romano vorliegen. In dessen allgemein akzeptiertem Werk lässt sich die vermeintliche Vorlage jedoch nicht nachweisen. Mangels Alternativen wird das Blatt trotzdem unter Vorbehalt in den Umkreis des italienischen Malers und Architekten eingeordnet.

## 145

### **Tizian – Umkreis ?**

Christus zwischen römischen Soldaten

Feder in Braun-Schwarz, auf Büttchen

180/175 x 215/217 mm

Wasserzeichen: Wappen mit Vogel

Inv.-Nr.: B 1799 T (Inv.-Nr. alt: VI A 36)

Die oben unregelmäßig beschnittene Federzeichnung wirkt im Duktus dilettantisch und grob. Der Zeichner hatte große Mühe bei der Formgebung, was sich beispielsweise an seiner fahrigten Gestaltung der Gewandungen ablesen lässt. Die alte Bestimmung der unbedeutenden Arbeit als „Tizians Schule“ ließ sich bislang nicht weiter verifizieren und ist daher auch ganz unsicher.

## 146

### **Paolo Veronese – Umkreis ?**

Gastmahl eines Königs ?

Feder in Grauschwarz, graubraun laviert, auf Büttchen

291/299 x 418/423

Beschriftung: an einer Säule „1423/HK“

Inv.-Nr.: B 1800 T (Inv.-Nr. alt: VI A 40)

Elfried Bock hat die querformatige Zeichnung - laut Notiz auf dem Vorsatzbogen - vorsichtig mit dem Veronese-Kreis in Verbindung gebracht, was aufgrund der charakteristischen Komposition der Szene mit Gastmahl vor einer Architekturkulisse überzeugt. Das recht grobe, mehrfach abgesetzte Strichbild deutet auf eine Kopie hin, ohne dass die Vorlage bislang bestimmt werden konnte. Die Beschriftung „1423/HK“ könnte ein Sammlervermerk sein. Das Verso trägt zahlreiche - schwer leserliche - Schriftproben. Der Zeichnungsträger war ehemals mittig horizontal und vertikal gefaltet.

## II.3 17. Jahrhundert

147

### Carraio ?

Schindung des Marsyas

Feder in Schwarz, grau laviert, auf Büttten

224/223 x 156/156 mm

Beschriftung (verso): „carraio“

Inv.-Nr.: B 1801 T (Inv.-Nr. alt: V 3)

Die lavierte Zeichnung gehört mit ihrer virtuosen Federführung und der souveränen Raumbehandlung fraglos zu den qualitativsten Arbeiten unter den von Bock 1929 aussortierten Blättern. In der Komposition nahe kommt Johann Liss' Gemälde *Schindung des Marsyas* von 1627 im Moskauer Pushkinmuseum.<sup>18</sup> Der rückseitig genannte Carraio dürfte mit dem Zeichner identisch sein, ist sonst aber unbekannt.

148

### Sebastian Martelli ?

Kopf eines bärtigen Greises im Dreiviertelprofil

Schwarzer Stift, auf Büttten

29/289 x 2/197 mm

Beschriftungen: „Sebastian Martelli. Scolar de La [?] peri de Carlo“

Wasserzeichen: Fragment

Inv.-Nr.: B 182 T (Inv.-Nr. alt: V 13)

Der nach oben blickende Greisenkopf wurde von einem durchaus talentierten Zeichner geschaffen. Offensichtlich handelt es sich um die Detailstudie für eine größere Komposition. Rätsel gibt der unten in der Beschriftung genannte Sebastian Martelli auf, bei dem es sich vermutlich um den Künstler handelt. Dieser ließ sich bislang nicht weiter in der kunstwissenschaftlichen Literatur nachweisen.

149

### Sebastian Martelli ?

Männlicher Akt in Unteransicht

Schwarzer Stift, auf Büttten

423/419 x 313/309 mm

Inv.-Nr.: B 1803 T (Inv.-Nr. alt: II 4)

---

<sup>18</sup> Nach freundlicher Recherche von Anja Falderbaum und Daniela Gäbisch.

Die Zeichnung stammt mit hoher Wahrscheinlichkeit von derselben Hand wie die vorige Nummer. Beim vorliegenden Blatt ist zudem der nackte Körper des dargestellten Mannes im Umriss angedeutet. Die ausgeprägte Unteransicht könnte für die Vorarbeit zu einem Deckengemälde sprechen.



Abbildung 18. Schelte a Bolswert – Kopie: Junges Paar mit Hund (Kat. 151)

### III. Niederländische Zeichnungen

#### III.1 16. Jahrhundert

**150**

##### **Niederländisch**

Liegende Venus mit Amoretten

Feder in Schwarz, auf Büttchen

205/109 x 252/254 mm

Wasserzeichen: Perricard (ähnlich Briquet 9613)

Inv.-Nr.: B 1804 T (Inv.-Nr. alt: H 1)

Der aus der nordfranzösischen Papiermühle Perricard stammende Zeichnungsträger wurde - nach Briquet - vorwiegend im niederländischen Raum ab ca. 1550 verwendet. Das kontrastreiche Strichbild der Zeichnung lässt auf eine Kopie nach einem Kupferstich schließen, wie auch Christof Metzger konstatiert. Folglich dürfte es sich um eine niederländische Arbeit, vielleicht nach einem frühen Druck aus dem Goltzius-Kreis handeln. Das Papier weist mehrere Knickfalten und verso Reste alter Montierung auf.

#### III.2 17. Jahrhundert

**151**

##### **Schelte a Bolswert – Kopie / Abbildung 18**

Junges Paar mit Hund

Feder in Schwarz, grau-schwarz laviert, auf Büttchen

142 x 164/167 mm

Beschriftung: Unten rechts das Monogramm „P·P·R.“

Inv.-Nr.: B 1805 T (Inv.-Nr. alt: VI B 25)

Dass es sich bei dieser Zeichnung um eine Teilkopie nach einem Landschaftsbild von Rubens handelt, erkannte schon Bock.<sup>19</sup> Als unmittelbare Vorlage ist jedoch Schelte a Bolswerts Kupferstich *Landschaft mit Regenbogen* (H. 3, 10) zu nennen, der die Figurengruppe auch seitenrichtig zur Zeichnung wiedergibt. Die komplexe Kreuzschraffur der druckgraphischen Vorlage wurde bei der Übertragung durch eine einfache Lavierung ersetzt.

---

<sup>19</sup> Handschriftlicher Vermerk auf dem alten Untersatzbogen.

## 152

### Anton van Dyck – Kopie ?

Drei Greisenköpfe

Feder in Braun, auf Bütten

196/191 x 92/87 mm

Beschriftung: „Ant: van Dyck fecit mppa“

Inv.-Nr.: B 1806 T (Inv.-Nr. alt: B 30)

Die drei recht ungelenk gezeichneten Köpfe scheinen aus einem größeren Kontext kopiert worden zu sein. Die Beschriftung legt nahe, dass es sich dabei möglicherweise um eine Arbeit Anton van Dycks handelte. Das genaue Referenzwerk konnte bislang jedoch nicht bestimmt werden.

## 153

### Niederländisch

Porträt einer Dame im Profil von links

Verso: Putto ?

Schwarzer Stift, mit bunten Kreiden koloriert, auf Bütten

117/116 x 105/103 mm

Inv.-Nr.: B 1807 T (Inv.-Nr. alt: L 4)

Die sicher nach dem Leben gestaltete und recht qualitätsvolle Bildniszeichnung dürfte um 1630 in den Niederlanden entstanden sein. Johannes Pietsch verweist für diese Einordnung auf kostümgeschichtliche Anhaltspunkte, so etwa den angedeuteten Spitzenkragen: „Es scheint sich um eine Frau von höherem Stand zu handeln.“<sup>20</sup>

## 154

### Niederländisch

Nähende Frau

Verso: Venus mit Amor

Schwarzer Stift, auf Bütten

142/143 x 147/151 mm

Inv.-Nr.: B 1808 T (Inv.-Nr. alt: E 2)

Die Dargestellte ist von vorn aufgenommen, auf eine Wiedergabe der Umgebung wurde komplett verzichtet. Die rasch hingeworfene Zeichnung könnte der Teilentwurf zu einer Genredarstellung sein. Für die Niederlande als Entstehungsort scheinen neben dem Motiv zudem auch kostümkundliche Hinweise zu sprechen. Ob die Versozeichnung von derselben Hand stammt, ist nicht zu bestimmen.

---

<sup>20</sup> Nach freundlicher Mitteilung vom 6. September 2016.

## 155

### Niederländisch – Kopie

Diana als Jagdgöttin mit Mondsichel bekrönt

Rötel, auf Bütten

261x195/194 mm

Wasserzeichen: Q (?)

Inv.-Nr.: B 1809 T (Inv.-Nr. alt: V B 7)

Die Rötelzeichnung wurde regelrecht bildmäßig-akkurat im Detail ausgearbeitet. Dargestellt ist die Jagdgöttin Diana im Kniestück mit entblößter Brust und nach links ins Dreiviertelprofil gedrehtem Kopf. Elfried Bock bestimmte das Blatt - auf dem alten Vorsatzblatt - als Arbeit nach Peter Paul Rubens oder alternativ auch Johann Boeckhorst, in deren Werk sich allerdings bislang keine Vorlage für die Erlanger Zeichnung nachweisen ließ.

## 156

### Niederländisch – Kopie

Narr mit Hund

Rötel, auf Bütten

310/311 x 208/204 mm

Wasserzeichen: Horn

Inv.-Nr.: B 1810 T (Inv.-Nr. alt: V B 13)

Die Rötelzeichnung ist über einem Teilabklatsch der *Diana als Jagdgöttin* (Kat. 155) angelegt worden, muss also in einem unmittelbaren Zusammenhang mit diesem Blatt entstanden bzw. aufbewahrt worden sein. Wahrscheinlich wurde die Figur des Narren aus einem größeren Zusammenhang kopiert. Die Umgebung wurde vom unbekanntem Zeichner nur summarisch angedeutet.

## 157

### Niederländisch – Kopie

Narr mit Hund

Rötel, auf Bütten

262 x 181/ 188 mm

Wasserzeichen: Doppeladlerherzschild, darüber Krone, darunter Buchstaben C oder G und H (?)

Inv.-Nr.: B 1811 T (Inv.-Nr. alt: V B 14)

Das Blatt zeigt die gleiche Figur wie die zuvor besprochene Rötelzeichnung. Variiert wurden lediglich die Ansicht des Mannes und der Hund in seinem Arm, das Tier ist jetzt bellend dargestellt. Das Blatt weist einen alten Teilabklatsch nach der Rötelzeichnung *Drei Nymphen mit Füllhorn* (Kat. 165) auf.

## 158

### Niederländisch – Kopie

Zwei Bauern oder Landstreicher beim Essen

Rötel, auf Bütten

207/206 x 256/258 mm

Wasserzeichen: Q (?)

Inv.-Nr.: B 1812 T (Inv.-Nr. alt: V B 12)

Das ehemals vertikal gefaltete Blatt ist stockfleckig und weist einen leichten Wasserschaden auf. Die Genreszene mit den derb überzeichneten tölpelhaft-dümmlich wirkenden Charakteren lässt auf eine niederländische Arbeit schließen. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Kopie, das Referenzwerk ist allerdings bislang unbestimmt.

## 159

### Niederländisch – Kopie

Mann mit Hut

Rötel, auf Bütten

215/227 x 165/163 mm

Wasserzeichen: Doppeladlerherzschild, darüber Krone,  
darunter Buchstaben C oder G und H (?)

Inv.-Nr.: B 1813 T (Inv.-Nr. alt: V B 10)

Das Blatt wurde sorgfältig quadriert. Der dargestellte Mann wird durch die verhärmteten Gesichtszüge, den schlichten Hut und das von ihm gehaltene Huhn als Mitglied der einfachen Landbevölkerung charakterisiert. Das Thema und einige Stilmerkmale deuten auf ein niederländisches Genrebild als Vorbild für die in Rötel geschaffene Kopie hin.

## 160

### Niederländisch – Kopie

Frau mit Eierkorb

Rötel, auf Bütten

210/212 x 164/166 mm

Wasserzeichen: Horn mit Band

Inv.-Nr.: B 1814 T (Inv.-Nr. alt: V B 11)

Bei der kleinen Rötelzeichnung handelt es sich, nach den Maßen und insbesondere dem Thema zu urteilen, um das Pendant zum davor besprochenen Porträt. Die alte Frau mit dem zahnlosen Lächeln blickt direkt zum Betrachter. In ihrer Hand präsentiert sie stolz ein Ei, das wohl eben das Huhn gelegt hat, das ihr Gefährte hält. Bock vermutete eine Kopie nach einem niederländischen Vorbild.<sup>21</sup>

## 161

### Niederländisch ?

Mann und Frau mit Justitiastatue

Feder in Dunkelgrau, grau laviert, auf Bütten

119/121 x 126 mm

Inv.-Nr.: B 1815 T (Inv.-Nr. alt: E 8)

Die lavierte Federzeichnung wurde mit locker, souverän geführtem Strich von routinierter Hand geschaffen. Das künstlerische Vermögen des unbekannteren Zeichners äußert sich nicht zuletzt im überzeugenden Umgang mit der Aufgabenstellung der perspektivischen Verkürzung. Die hier getroffene Einordnung als eine niederländische Arbeit des 17. Jahrhunderts ist letztlich ganz unsicher, wie auch der Bildgegenstand bislang nicht gedeutet werden konnte.

## 162

### Niederländisch ?

Bauer (?) mit zwei Pferden

Deckfarben, auf violett getöntem Bütten

109 x 136 mm

Inv.-Nr.: B 1816 T (Inv.-Nr. alt: ohne Signatur)

Die kleine Pinselarbeit wurde bildmäßig korrekt ausgeführt, zeigt aber im Detail gewisse gestalterische Schwächen. Es dominieren dunkle Farbtöne, insbesondere Lila und Braun. Die Einordnung gründet sich auf gewisse stilistische Indizien wie auf das dargestellte Motiv, das an niederländische Genrebilder zum Thema Landbevölkerung erinnert.

## 163

### Niederländisch ?

Porträt einer alten Frau

Schwarzer Stift, auf grau getöntem Bütten

127/128 x 119/118 mm

Inv.-Nr.: B 1817 T (Inv.-Nr. alt: IX 14)

<sup>21</sup> Handschriftlicher Vermerk auf dem alten Untersatzbogen.

Die Zeichnung ist von ganz geringer Qualität und stammt vermutlich von einem Dilettanten. Das Porträt scheint situativ entstanden zu sein. Die Bestimmung ist völlig unsicher.

## 164

### **Rembrandt van Rijn – Umkreis ?**

Geißelung Christi

Feder in Schwarz, grau und schwarz laviert, auf Bütten

129 x 162 mm

Inv.-Nr.: B 1818 T (Inv.-Nr. alt: E 15)

Die miniaturhaft kleine Szene der Geißelung gehörte sicher einst zu einem größeren Zyklus von Darstellungen der Passion Christi. Die Federzeichnung besticht durch ihre meisterhafte Qualität, unter anderem in der Beherrschung der Perspektive sowie der raffinierten Figurenkomposition, die den Blick des Betrachters zum Handlungszentrum lenkt. Die vorsichtige Einordnung des Blatts in den Rembrandt-Kreis begründet sich auf die markante dramatische Lichtinszenierung. Als Zeichnungsträger wurde sehr dünnes Büttenpapier verwendet.

## 165

### **Peter Paul Rubens – Kopie / Abbildung 19**

Drei Nymphen mit Füllhorn

Röteln, auf Bütten

259/265x201/198 mm

Wasserzeichen: Horn

Inv.-Nr.: B 1819 T (Inv.-Nr. alt: V B 8)

Die bildmäßig-schön gestaltete Rötelnzeichnung bestimmte schon Elfried Bock als Kopie nach Peter Paul Rubens *Ceres und ihre Nymphen* von ca. 1617 (Madrid, Museo del Prado).<sup>22</sup> Die Blumen am Ölgemälde gestaltete Frans Snyders. Das Referenzwerk wurde - bis auf den Baum im Hintergrund - vom unbekanntem Kopisten bemüht exakt nachgearbeitet.

---

<sup>22</sup> Vgl. Jaffé 1993, S. 231, Nr. 441.



Abbildung 19. Peter Paul Rubens – Kopie: Drei Nymphen mit Füllhorn (Kat. 165)

## 166

### **Peter Paul Rubens ? – Kopie**

Die Heilige Familie

Verso: Landschaftsskizze ?

Feder in Schwarz, auf Bütten

162/158 x 99/105 mm

Inv.-Nr.: B 1820 T (Inv.-Nr. alt: VI B 23)

Bei der Federzeichnung scheint es sich um die Teilkopie nach einem Gemälde zum Thema Heilige Familie von Peter Paul Rubens oder aus dessen Kreis zu handeln.<sup>23</sup> Für diese Einordnung sprechen - neben kompositorischen Merkmalen - insbesondere die charakteristischen Figurentypen. Verzichtet wurde auf das Christuskind, so dass die Handhaltung Mariens merkwürdig unmotiviert wirkt. Das Motiv der Zeichnung auf dem Verso ist kaum zu identifizieren.

## 167

### **Peter Paul Rubens – Umkreis ?**

Christus mit Geißel

Feder in Grau, Pinsel in Blaugrau, auf Bütten.

86 x 86 mm

Inv.-Nr.: B 1821 T (Inv.-Nr. alt: A 26)

Die vorsichtige Einordnung der kleinformatigen Zeichnung in den Rubens-Kreis basiert auf der Figur des Heilands, dessen massig-muskulöser Körper dem Bildvokabular des wirkungsmächtigen Niederländers durchaus nicht unähnlich ist. Die Ecken des auffallend dünnen Blatts wurden abgeschrägt, vermutlich um die Zeichnung aus einem Klebeband zu lösen. Das Verso zeigt deutliche Reste alter Montierung.

## 168

### **Adriaen van de Venne ? - Kopie**

Operation am Fuß

Rötel, auf Bütten

160/165 x 212/211 mm

Wasserzeichen: Adler im Wappenschild, darüber Reichsapfel/, darunter Buchstaben G und I (?)

Inv.-Nr.: B 1526 a (Inv. Nr. alt: V B 9)

---

<sup>23</sup> Bock bestimmte die Zeichnung dagegen, laut handschriftlicher Notiz auf dem Karton, als „Norddeutsche Schule Golzius“.

Diese Genreszene ergänzt - wie Nina Siol richtig erkannte - eine bislang aus vier Szenen bestehende Serie von Darstellungen der Sinne in der Graphischen Sammlung, die 1929 von Elfried Bock katalogisiert wurde (B 1523-1526). Diese vier wurden abweichend mit der Feder und nicht mit Röteln erarbeitet. Das vorliegende Blatt lässt sich mit der Serie als Allegorie auf das Gefühl identifizieren. Nach Meinung von Bock handelt es sich vielleicht um Kopien nach Gemälden in der Art des Adriaen van de Venne.

## IV. Französische Zeichnungen

### IV.1 16. Jahrhundert

169

#### Jean II. Cousin – Umkreis ? / Abbildung 20

Gastmahl im Freien

Feder in Schwarz, schwach grau laviert, auf Büttchen

156/157 x 205/199 mm

Inv.-Nr.: B 1822 T (Inv. Nr. alt: L 33)

Die vorsichtige Zuordnung der feinen Federzeichnung zum Umkreis Jean II. Cousins geht auf Monroe Warshaw zurück<sup>24</sup>. Vor allem das charakteristische auf dünne Umrisslinien fokussierte Strichbild scheint diese Einordnung zu bestätigen. Die Einfassungen lassen auf den Entwurf zu einem größeren Werk, vielleicht ein Wandgemälde, schließen. Das Verso zeigt einige locker gezeichnete Federproben.



Abbildung 20. Jean II. Cousin – Umkreis ? : Gastmahl im Freien (Kat. 169)

<sup>24</sup> Kommentar auf dem alten Vorsatzpapier.

## V. Anhang

### V.1 Literaturverzeichnis

AK Nürnberg 1985

Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500–1700. Hg. Gerhard Bott. Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum. Nürnberg 1985.

AK Nürnberg 2014

Peter Flötner. Renaissance in Nürnberg. Hg. Thomas Schauerte und Manuel Teget-Welz. Nürnberg, Albrecht-Dürer-Haus (u.a.). Petersberg 2014.

AK Wien 2012

Kaiser Maximilian I. und die Kunst der Dürerzeit. Hg. Eva Michel und Marie Luise Sternath. Wien, Albertina. München/London/New York 2012.

B

Elfried Bock: Die Zeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen. 2 Bde. Frankfurt a. M. 1929.

Bock 1921

Elfried Bock: Die Zeichnungen alter Meister im Kupferstichkabinett. Die deutschen Meister. Beschreibendes Verzeichnis sämtlicher Zeichnungen. 2 Bde. Berlin 1921.

Bruck 1905

Robert Bruck (Hg.): Das Skizzenbuch von Albrecht Dürer in der königl. Öffentl. Bibliothek zu Dresden. Straßburg 1905.

Geisberg 1974

Max Geisberg: The German Single-Leaf Woodcut. 1500–1550. Hg. Walter L. Strauss. 4 Bde. New York 1974.

H.

Friedrich W. H. Hollstein (Begr.): German engravings, etchings and woodcuts. 1400–1700. 74 Bde. Amsterdam/Rosendaal/Rotterdam 1954–2008.

Friedrich W. H. Hollstein (Begr.): Dutch and Flemish etchings, engravings and woodcuts. 1450–1700. 40 Bde. Amsterdam/Rosendaal/Rotterdam 1949–2001.

Jaffé 1993

Michael Jaffé: Rubens. Catalogo Completo. Madrid 1993.

Kat. Erlangen 2009

Zeichnen vor Dürer. Die Zeichnungen des 14. und 15. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Erlangen. Hg. Hans Dickel. Bearb. von Stephanie Buck und Guido Messling, mit Beiträgen von Iris Brahms. Petersberg 2009.

Kat. Erlangen 2014

Zeichnen seit Dürer. Die süddeutschen und schweizerischen Zeichnungen in der Universitätsbibliothek Erlangen. Hg. Hans Dickel. Bearb. von Iris Brahms, Christine Demele und Manuel Teget-Welz. Petersberg 2014.

Lackermair 1967

Johann Lackermair: Die Sendlinger Kirchen – München. Regensburg 1967.

Mazzetti 2011

Cecilia Mazzetti di Pietralata: Joachim von Sandrart (1606–1688). I disegni. Mailand 2011.

Stafski 1962

Heinz Stafski: Der jüngere Peter Vischer. Nürnberg 1962.

Stopp 1974

Frederick J. Stopp: The Emblems of the Altdorf Academy. Medals and Medal Orations 1577-1626. London 1974.

TIB

The Illustrated Bartsch. 133 Bde. Hg. Walter L. Strauss. New York 1978–2006.

Warncke 1979

Carsten-Peter Warncke: Die ornamentale Grotteske in Deutschland. 2 Bde. Berlin 1979.

W.

Friedrich Winkler: Die Zeichnungen Albrecht Dürers. 4 Bde. Berlin 1936–1939.

## V.2 Register der Künstler

- Aldegrevener, Heinrich (Abklatsch) 11  
Bolswert, Schelte a (Kopie) 71  
Caraglio, Gian Giacomo (Kopie) 59  
Carraio ? 69  
Cousin, Jehan (Umkreis ?) 79  
Dürer, Albrecht (Kopie) 12  
Dyck, Anton van (Kopie ?) 72  
Flötner, Peter 15  
Flötner, Peter (Umkreis ?) 16  
Flötner, Peter (Umkreis) 16  
Mantegna, Andrea (Kopie ?) 55  
Mantegna, Andrea (Kopie) 55  
Martelli, Sebastian ? 69  
Martelli, Sebastian ? 69  
Meister mit dem Würfel (Kopie) 63  
Monogrammist CH 44  
Monogrammist MS 19, 20  
Musi, Agostino dei (Kopie) 63  
Palumba, Giovanni Battista (Kopie) 65  
Pisanello, Antonio (Kopie) 57  
Raimondi, Marcantonio (Kopie) 65  
Rembrandt, Harmensz van Rijn (Umkreis ?) 77  
Romano, Giulio (Kopie) 65  
Romano, Giulio (Umkreis ?) 67

Rubens, Peter Paul (? Kopie) 77  
Rubens, Peter Paul (Kopie) 77  
Rubens, Peter Paul (Umkreis ?) 78  
Sandrart, Joachim von (Abklatsch) 44  
Sandrart, Joachim von (Umkreis ?) 45  
Sandrart, Joachim von (Umkreis) 45  
Schön, Erhard (Kopie ?) 26  
Solis, Virgil (Abklatsch ?) 27  
Süß von Kulmbach, Hans (Umkreis) 17  
Tizian (Umkreis ?) 67  
Venne, Adriaen van de (? - Kopie) 79  
Veronese, Paolo (Umkreis ?) 67  
Vischer, Peter d. J. (Umkreis ?) 42

### V.3 Register der Motive

- Abschalom, nach rechts gerichtet 11
- Afrikanischer Büffel 54
- Antike Szene mit Krieger zwischen zwei Frauen 59
- Die armen Seelen im Fegefeuer 57
- Atelierszene 11
- Athene 47
- Auferstehung Christi 59
- Ausgießung des Heiligen Geistes 24
- Bauer (?) mit zwei Pferden 75
- Baumgruppe 53
- Baum in hügeliger Landschaft 34
- Beweinung Christi 9, 48
- Bogenschütze 38
- Brustbild eines Orientalen 60
- Christus am Kreuz mit Maria 46
- Christus mit Geißel 78
- Christus vor Kaiphas 33
- Christus zwischen römischen Soldaten 67
- Diana als Jagdgöttin mit Mondsichel bekrönt 73
- Dorf am See 52
- Dornengekrönter Christus 44
- Drei Greisenköpfe 72
- Drei Nymphen mit Füllhorn 77
- Dreselius von Hollfeld, Johann 45

Engel mit Kartusche 29  
Entwürfe für Rundfüllungen 24  
Entwurf für eine Einfassung mit Rollwerk 25  
Entwurf für einen Schmuckanhänger 23  
Der evangelische und der päpstliche Gottesdienst 30  
Fahnenträger 20  
Fahnenträger nach rechts 19  
Felsenlandschaft mit Wasserfall 49  
Figurenstudie 32  
Frauengruppe 50  
Frauenkopf 20  
Frauenkopf mit Haube 57  
Frauenkopf nach links 60  
Frau mit Eierkorb 74  
Frau mit Haube 9  
Gastmahl eines Königs? 67  
Gastmahl im Freien 79  
Geburt Christi 34, 41, 61  
Geißelung Christi 77  
Georgskampf 29  
Gottvater mit der Weltkugel 33  
Groteske mit Faunsmaske im Zentrum, Satyrn und Putten 26  
Groteske mit geflügeltem, flammendem Herz und Faunsmasken 37  
Groteske mit Justitia 26  
Groteske mit Maske und Satyrn 37

Groteske mit Satyrn und Dromedar 37  
Hand Gottes (?) mit Segensgestus 25  
Heilige Familie 77  
Heilige Familie mit Johannes dem Täufer und zwei Engeln 65  
Heilige Familie unter einer Palme 60  
Die Heiligen Heinrich II., Augustinus und Kunigunde 17  
Jesus- und Johannesknabe 65  
Judith mit dem Kopf des Holofernes 55  
Junges Paar mit Hund 71  
Jupiter und Io 59  
Justitia 61  
Kampf der Tritonen 55  
Kinderbegräbnis 11  
Kniender und stehender Mann 36  
Kopf eines bärtigen Greises 67  
Kopf eines bärtigen Greises im Dreiviertelprofil 69  
Kopf eines Rehbocks 28  
Kreuzabnahme Christi 39  
Kreuzigung Christi 39  
Kreuzigung Christi (Ausschnitt) 39  
Krieger in Rückenansicht 38  
Krieger mit Schwert 38  
Kruzifix 35  
Lagernder Herkules 48  
Lagernde Satyrn und musizierende Nymphen 47

Landschaft am Waldrand 53  
Landschaft mit Bergkette 52  
Landschaft mit Dorf 52  
Landschaft mit Kirchturm 52  
Landschaft mit kleinen Häusern 52  
Landschaftsszene 49  
Landsknecht in Rückenansicht 16  
Lichtung am Waldrand 52  
Liegende Venus mit Amoretten 71  
Lochbohrer 12  
Löwe mit Lanze bei einem Schwein und Esel 34  
Männliche Büste 62  
Männlicher Akt in Unteransicht 69  
Männlicher Kopf in Dreiviertelansicht 61  
Männliche Rückenfigur 15  
Mann mit Hut 74  
Mann mit Spitzbart, im Profil nach link 61  
Mann und Frau mit Justitiastatue 75  
Maria mit dem Christuskind 48  
Maria und Jesuskind (?) 42  
Medaille auf den Ebracher Abt Johann Dreselius von Hollfeld 45  
Medaillenbildnis 57  
Medaillon mit Agnus Dei 9  
Medaillon mit Meerweib 21  
Mythologische Szene 32

Nach links schreitender Landsknecht 27  
Nackter Knabe und Hund 25  
Nackter Knabe von hinten 45  
Nähende Frau 72  
Narr mit Hund 73  
Operation am Fuß 79  
Personifikation der Roma 65  
Plakettenentwurf zu einer Szene aus dem Buch Salomonis 16  
Porträt einer alten Frau 75  
Porträt einer Dame im Profil von links 72  
Putto ? 72  
Rechteckige Ornamentfüllungen mit Ranken 32  
Reiter auf steigendem Pferd 50  
Rückenansicht eines nackten Kleinkindes 49  
Ruine in Landschaft 50  
Runde Ornamentfüllung 26  
Rundfüllung mit nacktem Paar zu den Seiten einer Kartusche 23  
Schildhalterin, rechts daneben zwei Landsknechte 28  
Schindung des Marsyas 69  
Schlafender Hirte mit Hund 35  
Sechs Medaillons mit Herzen und Schildern 53  
Selbstmord eines Landsknechts 28  
Sitzende Mutter mit Kind nach rechts 50  
Skizze eines bewaffneten Mannes in Rückenansicht 11  
Stadt mit drei Brückenbögen 31

Stadt mit einem Brückenbogen 31  
Stadt mit zwei Brückenbögen 31  
Streit des Todes mit dem Teufel um die Seele 63  
Thronender Christus 35  
Trophäe 23  
Uferlandschaft 52  
Unbekannter Heiliger 44  
Venus und Cupido 20  
Vera Icon 27  
Verkündigung an Maria 46  
Verkündigung an Maria (Fragment) 29  
Vier diskutierende Orientalen 46  
Vier Orientalen zu Pferd 31  
Wappen 36  
Wappen der Familie Aichler von Aichelberg 44  
Wappen der Familie Paumgartner 21  
Wappen der Familie Roch oder Resch 21  
Wappen mit einer heraldischen Lilie 16  
Weibliche Büste 50  
Weibliche Büste mit phantastischem Kopfschmuck 17  
Weiblicher Akt 46  
Weiblicher Akt auf Grasnarbe 41  
Weiblicher (?) Akt in lagernder Position mit Füllhorn 40  
Weiblicher Akt in Rückenansicht nach rechts 45  
Weiblicher Profilkopf, nach rechts 12

Weiblicher (?) und männlicher Akt in lagernder Position 40  
Zwei Bauern oder Landstreicher beim Essen 74  
Zwei bewegte männliche Akte 42  
Zwei Grottesken mit Satyr, geflügelten Frauen und Vögeln 37  
Zwei Landsknechte mit Stangenwaffen 26  
Zwei Landsknechte, nach rechts gerichtet 29  
Zwei männliche Akte in lagernder Position 41  
Zwei Putti mit Schriftband 63  
Zwei Rudergaleeren 31

## Konkordanz: Katalognummer - Signatur

Katalognummer	Signatur neu	Signatur alt
1	B 1667 T	II A 30
2	B 1668 T	B 5
3	B 1669 T	B 7
4	B 780 a	ohne Signatur
5	B 1670 T	E 35
6	B 1671 T	D 16
7	B 1672 T	D 23
8	B 1673 T	I G 26
9	B 1674 T	L 5
10	B 1675 T	D 7
11	B 393 a	D 22
12	B 1676 T	A 22
13	B 1677 T	D 14
14	B 433 a	IX 19 b
15	B 1054 a	D 20
16	B 280a	ohne Signatur
17	B 280 b	II 21 b
18	B 279 b	AUBE-XVI 1 b
19	B 1678 T	D 4
20	B 1679 T	E 11
21	B 1680 T	E 12
22	B 1681 T	D 24
23	B 372 a	D 8
24	B 320 a	E 14
25	B 1682 T	ohne Signatur
26	B 1683 T	ohne Signatur
27	B 1684 T	ohne Signatur
28	B 1685 T	ohne Signatur
29	B 1686 T	ohne Signatur
30	B 1687 T	ohne Signatur
31	B 1688 T	ohne Signatur

Katalognummer	Signatur neu	Signatur alt
32	B 1689 T	ohne Signatur
33	B 1690 T	ohne Signatur
34	B 1691 T	ohne Signatur
35	B 1692 T	ohne Signatur
36	B 501 a	VI 5 a
37	B 1693 T	D 19
38	B 1694 T	K 24 2
39	B 1695 T	VI 13 b
40	B 1696 T	VI b 37
41	B 1697 T	VI b 38
42	B 1698 T	E 10
43	B 1699 T	I G 20
44	B 1700 T	ohne Signatur
45	B 1701 T	B 6
46	B 1702 T	D 2
47	B 1703 T	B 4
48	B 1704 T	I G 23
49	B 1705 T	D 21
50	B 1706 T	L 3
51	B 1707 T	VI 5 b
52	B 1708 T	VI 1 b
53	B 1709 T	A 9
54	B 1710 T	ohne Signatur
55	B 1711 T	ohne Signatur
56	B 1712 T	ohne Signatur
57	B 1713 T	ohne Signatur
58	B 1714 T	E 7
59	B 1715 T	D 6
60	B 1716 T	D 18
61	B 1717 T	VI 12
62	B 1718 T	B 3
63	B 1719 T	K 6

Katalognummer	Signatur neu	Signatur alt
64	B 1720 T	A 10
65	B 1721 T	ohne Signatur
66	B 1722 T	A 22 aZ
67	B 1723 T	D 15
68	B 1724 T	II 32
69	B 1725 T	L 21
70	B 1726 T	M 6 1
71	B 1727 T	E 9
72	B 1728 T	II 21 a
73	B 1729 T	D 17
74	B 1730 T	D 13
75	B 1731 T	VI b 36
76	B 1732 T	A 18
77	B 1733 T	A 19
78	B 1734 T	D 12
79	B 1735 T	D 9
80	B 1736 T	L 19
81	B 1737 T	Z 6
82	B 1738 T	Z A 5
83	B 1507 a	B 1507
84	B 1739 T	A 13
85	B 1740 T	A 14
86	B 1741 T	A 15
87	B 1742 T	A 28
88	B 1743 T	VII 5
89	B 1744 T	K 29
90	B 1745 T	B 10
91	B 1746 T	B 8
92	B 1747 T	V 2
93	B 1748 T	K 25
94	B 1749 T	K 12 2
95	B 1750 T	E 3

Katalognummer	Signatur neu	Signatur alt
96	B 1751 T	A 25
97	B 489 a	M 3
98	B 1752 T	VI 18
99	B 1753 T	M 6 2
100	B 1754 T	III 5 a
101	B 1755 T	A 27
102	B 1756 T	II 5 b
103	B 1757 T	III 9
104	B 1758 T	E 16
105	B 1759 T	ohne Signatur
106	B 1760 T	ohne Signatur
107	B 1761 T	ohne Signatur
108	B 1762 T	K 11
109	B 1763 T	K 36 1
110	B 1764 T	K 36 2
111	B 1765 T	K 36 3
112	B 1766 T	ohne Signatur
113	B 1767 T	ohne Signatur
114	B 1768 T	ohne Signatur
115	B 1769 T	ohne Signatur
116	B 1770 T	ohne Signatur
117	B 1771 T	ohne Signatur
118	B 1772 T	ohne Signatur
119	B 1773 T	ohne Signatur
120	B 1774 T	ohne Signatur
121	B 1775 T	E 6
122	B 1776 T	E 28
123	B 1777 T	K 31
124	B 1778 T	VI A 28
125	B 1779 T	A 8
126	B 1780 T	A 16
127	B 1781 T	A 1 b 2

Katalognummer	Signatur neu	Signatur alt
128	B 1782 T	16 32
129	B 1783 T	II 22
130	B 1784 T	D 10
131	B 1785 T	D 1
132	B 1786 T	IX 19 a
133	B 1787 T	G 9
134	B 1788 T	VI A 56
135	B 1789 T	T x 18 c
136	B 1790 T	T x 18 d
137	B 1791 T	E 4
138	B 1792 T	VI A 1 c
139	B 1793 T	II S 194
140	B 1794 T	VI A 19
141	B 1795 T	D 5
142	B 1796 T	VI A 1 b 1
143	B 1797 T	III 7
144	B 1798 T	VI A 59
145	B 1799 T	VI A 36
146	B 1800 T	VI A 40
147	B 1801 T	V 3
148	B 1802 T	V 13
149	B 1803 T	II 4
150	B 1804 T	H 1
151	B 1805 T	VI B 25
152	B 1806 T	VI B 30
153	B 1807 T	L 4
154	B 1808 T	E 2
155	B 1809 T	V B 7
156	B 1810 T	V B 13
157	B 1811 T	V 5 14
158	B 1812 T	V B 12
159	B 1813 T	V B 10

Katalognummer	Signatur neu	Signatur alt
160	B 1814 T	V B 11
161	B 1815 T	E 8
162	B 1816 T	ohne Signatur
163	B 1817 T	IX 14
164	B 1818 T	E 15
165	B 1819 T	V B 8
166	B 1820 T	VI B 23
167	B 1821 T	A 26
168	B 1526 a	V B 9
169	B 1822 T	L 33



ISBN 978-3-96147-036-5



9 783961 470365